MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

569 (9.12.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-401603

Einzelpreis 10 Pf

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.?? RM. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einschl. ?? Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Freitag, 9. Dezember 1938 — 149. Jahrgang – Nr. 569

Die Tunis-Frage im Vordergrund

Neue deutsch-französische Verhandlungen? – Enthüllungen im Plewitzkaja-Prozeß

Anti-italienische Kundgebungen in Paris

Die Studenten der Sorbonne machen sich einen „Jux" . . . – Gespannte Lage in Tunis

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— **Paris**, 9. Dezember.

Die italienfeindlichen Kundgebungen, die nach der außenpolitischen Rede des Grafen Ciano in Tunis und Korsika schlagartig aufgeflammt waren, haben sich nunmehr auch auf Paris und andere Städte Frankreichs ausgebreitet. In Paris waren es gestern in der Hauptsache die Studenten, die sich an dem neuen antiitalienischen Treiben beteiligten. Im Quartier Latin zogen etwa 5000 Studenten mit allen möglichen Inschriften durch die Straßen. Jugendliche Schreier hatten ihre Kundgebungen augenscheinlich als eine Verhöhnung Italiens gedacht, die satirisch-witzig sein sollte, in Wirklichkeit jedoch plump und beleidigend ausfiel.

Immer wieder ertönten Rufe: „Wir wollen die Annexion Venedigs durch Frankreich! Den Vesuv für uns! Neapel für die Franzosen, damit alle Hochzeitspärchen dorthin reisen können! Annexion Italiens durch die Korsen!" usw. Die Polizei sah diesem Treiben ruhig zu ohne einzugreifen. Nur als die Schreier sich dann vor der italienischen Buchhandlung im Quartier Latin sammelten, sorgte die Polizei dafür, daß Zwischenfälle unterblieben.

Auch in Straßburg demonstrierten etwa 250 Studenten für die „Annexion Sardiniens".

16 Italiener in Tunis verhaftet

dnb. **Paris**, 8. Dezember.

Die antiitalienischen Kundgebungen in Tunis, die am Donnerstagvormittag mit Umzügen von Kommunisten begannen und faschistische Gegendemonstrationen auslösten, gegen die die Polizei vorging, haben auch den Nachmittag über angehalten. Wie Havas aus Tunis meldet, sollen bisher 16 Personen verhaftet worden sein, darunter auch der Vorsitzende der italienischen Freizeitorganisation Dopolavoro von Tunis, der ehemaliger Vorsitzender der italienischen Kriegsteilnehmer war, sowie ein Mitglied des Personals des italienischen Generalkonsulats.

„Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung" sind bedeutende Polizeikräfte eingesetzt worden, außerdem werden noch drei Abteilungen der Mobilen Garde am Donnerstagabend von Constantine nach Tunis verlegt. Andere Abteilungen der Mobilen Garde werden unverzüglich von Frankreich aus nach Tunis geschickt.

„Der Tunisier" und „Der Korse"

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— **Paris**, 9. Dezember.

Der Marineminister Campinchi, der persönlich Korse von Geburt ist, hat sich bei der Auswahl der Namen für eine neue Serie von Torpedobooten von 1000 Tonnen die antiitalienische Strömung in Frankreich zunutze gemacht. Zwei dieser Torpedoboote werden auf den Namen „Der Tunesier" und „Der Korse" getauft, zwei andere erhalten den Namen „Der Elsässer" und „Der Bretone".

Reichsarbeitsdienstpflicht jetzt auch in den sudetendeutschen Gebieten. Durch eine im Reichsgesetzblatt vom 6. Dezember veröffentlichte Verordnung des Reichsarbeitsministers wurde die Reichsarbeitsdienstpflicht auch in den sudetendeutschen Gebieten eingeführt.

Das Pariser Gespräch wird fortgeführt

Paris verspricht sich viel davon – Vor Aufnahme der eigentlichen Verhandlungen?

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— **Paris**, 9. Dezember.

Die deutsch-französischen Ministerbesprechungen in Paris sind zu Ende. Der Ministerpräsident Daladier begab sich noch gestern Mittag gleich zum Präsidenten der Republik Lebrun, um ihm über die deutsch-französischen Verhandlungen eingehend Bericht zu erstatten. Der Außenminister Bonnet empfing den englischen Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, um auch die englische Regierung zu unterrichten. Die politische Stimmung in Paris ist durchaus auf Befriedigung und Zuversicht eingestellt. Der Vorsitzende der Außenpolitischen Kommission der Kammer, der Abgeordnete Mistler, sagt heute in einem Leitartikel im „Intransigeant",

daß die deutsch-französische Friedenserklärung die besten Zukunftshoffnungen eröffne.

Allerdings sind die Verhandlungen noch längst nicht beendet, weder in politischer noch auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Wir haben vorläufig nur die Einleitung zu einem großen Geschichtsbuch, das selber noch nicht geschrieben ist."

Der marxistischen Opposition in Frankreich, die die gemeinsame deutsch-französische Erklärung bald als völlig unnütz, bald als entsetzlich gefährlich hinstellen will, ruft Mistler eine Anekdote aus dem Leben Briands ins Gedächtnis. „Es war im Jahre 1915 mitten im Kriege. Briand sprach in der Kammer und erklärte dabei u. a.: ‚Wenn wir unseren Frieden mit Deutschland gemacht haben . . .' Einige Patrioten explodierten sofort, und einer von ihnen rief: Was? Frieden mit Deutschland? Niemals! Briand lächelte nur und erwiderte ruhig: Aber mit wem sonst sollen wir denn Frieden machen?" Das gleiche gelte auch heute, denn auch heute handle es sich darum, den Frieden in Europa herzustellen und zwar in erster Hinsicht mit Deutschland. Mistler schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Wir alle haben deutlich gespürt, daß im ganzen deutschen Volke der tiefe Wunsch nach Frieden mit Frankreich besteht."

Der „Temps" seinerseits spricht in seinem Leitartikel die Zuversicht aus, daß nun, wo durch die gemeinsame deutsch-französische Erklärung eine neue Stimmung in Europa geschaffen sei, die eigentlichen Verhandlungen über die schwebenden Probleme bald zum Erfolg geführt werden könnten. Die Mißverständnisse aller Art seien ja nun glücklich beseitigt, und beide Regierungen hätten ihren guten Willen und ihre feste Absicht zu einer gutnachbarlichen Zusammenarbeit bekräftigt.

von Ribbentrops Dank

dnb. **Köln**, 8. Dezember.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat beim Betreten deutschen Bodens an Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet folgende Telegramme gesandt:

„Sr. Exz. Herrn Ministerpräsident Daladier,
Hotel Matignon, Paris.

Beim Betreten deutschen Bodens bitte ich Sie, Herr Ministerpräsident, meinen aufrichtigen Dank für die uns in Paris erwiesene herzliche Gastfreundschaft entgegennehmen zu wollen. Es ist mir eine Genugtuung, daß die von Herrn Bonnet und mir unterzeichnete Erklärung im Geiste der unter Ihrer Mitwirkung in München erzielten Verständigung zustandegekommen ist.

Joachim von Ribbentrop."

„Sr. Exz. dem Minister für auswärtige Angelegenheiten
Herrn Georges Bonnet, Quai d'Orsay, Paris.

Bei meiner Rückkehr nach Deutschland bitte ich Sie, Herr Minister, den nochmaligen Ausdruck meines aufrichtigsten Dankes für den liebenswürdigen Empfang und die herzliche Gastfreundschaft, die uns in Frankreich zuteil wurde, entgegen zu nehmen. Ich gedenke mit großer Befriedigung der Tage, an denen wir gemeinsam in Paris an der Verständigung zwischen unseren beiden Völkern arbeiten konnten.

Joachim von Ribbentrop."

„Es wäre eine bemitleidenswerte Illusion"

Rom über die Pariser Gespräche und Italiens Haltung dazu

Drahtbericht uns. röm. Korrespondenten
— **Rom**, 9. Dezember.

Die amtliche Information gibt eine Mitteilung bekannt, in der Italien offiziell zu der in Paris unterzeichneten deutsch-französischen Erklärung Stellung nimmt. Die italienische Regierung begrüßt die deutsch-französische Erklärung, denn sie erblickt darin keine Beeinträchtigung der Achse Rom—Berlin, ebensowenig wie Deutschland in der Inkraftsetzung des italienisch-englischen Vertragswerks eine Schwächung der Achsenpolitik gesehen hat.

Diese Feststellung ist für Italien gerade im jetzigen Augenblick, in dem die italienisch-französischen Beziehungen infolge der antiitalienischen Ausschreitungen in Tunis und auf Korsika und infolge der antifaschistischen Pressehetze des Judentums gespannt sind, wesentlich.

„In den verantwortlichen römischen Kreisen ist die Unterzeichnung der französisch-deutschen Erklärung in Paris mit vollem Verständnis für die Gründe, die zu ihr geführt haben, und mit offener Zustimmung aufgenommen worden, da sie eine deutliche Klärung der Beziehungen zwischen den beiden interessierten Mächten ergibt. Sie hat auf italienischer Seite nicht überrascht, da der Text der Erklärung dem Duce Ende Oktober von Herrn von Ribbentrop mitgeteilt worden ist und der Duce der Ansicht war, daß eine Klärung der Art, wie sie jetzt in Paris unterzeichnet worden ist, den Zwecken des Friedens nützlich sein würde. Sie ist keine Ueberraschung auch deswegen, weil der Führer wiederholt bei feierlichen Anlässen und mit präzisen Worten erklärt hat, daß er die Frage der territorialen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich für abgeschlossen und die Grenzen, die beide Länder jetzt trennen, für endgültig ansehe.

Es ist mehrere Male gesagt worden, daß das einzigartige und mächtige politische Gebilde ohne Vorläufer, das man ‚die Achse Rom—Berlin' nennt, keine Scheidewand ist. Eben deswegen hat Italien die Reise Ribbentrops nach Paris und den Beginn besserer Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland mit Sympathie begrüßt, ebenso wie Deutschland seinerseits mit klarer Zustimmung die Abkommen begrüßt hat, die im Mittelmeer wieder gutnachbarliche Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien hergestellt haben.

Bekanntlich erteilt Italien, obwohl es nicht an den ewigen Frieden und an die ewige Versteinerung besonderer Interessen und Situationen glaubt, allem seine herzliche Zustimmung, was die Völker wieder annähern kann.

Mit Bedauern sehen sich jedoch die verantwortlichen Kreise Roms zu der Feststellung gezwungen, daß die Politik Bonnets auf heftige Feindschaft in nur zu vielen französischen Gruppen stößt, die sich nicht von den Ueberbleibseln des Geistes von Versailles freimachen können und, was absurd ist, die Geschichte rückgängig machen möchten.

Es könnte sein, daß gewisse französische Kreise sich der Illusion hingeben, die Pariser Erklärung könne in irgend einer Weise die Achse schwächen. Aber eine solche Illusion wäre wirklich bemitleidenswert und kann nur dem Hirn eines Menschen entspringen, der die Natur, den Stil und die Entwicklung der Achsenpolitik noch nicht kennt, welche zwei Staaten, zwei Völker und zwei Revolutionen eint."

Chamberlain und seine Widersacher

* **Mannheim**, 9. Dezember.

Hinter den Kulissen der englischen Politik rumort es — man weiß es seit langem. München war ein persönlicher Erfolg Chamberlains, aber dieser persönliche Erfolg des Premiers hat sich nicht zu einem sachlichen Erfolg seiner Politik steigern lassen. England hat vor München gewiß den Krieg weder gewünscht noch ihn gefürchtet, und es war froh, als aus München die Botschaft kam, daß die Gefahr des Krieges überwunden war: aber die Methode, wie sie überwunden wurde, hat aus irgendwelchen uns Deutschen unbegreiflichen Gründen nach München im englischen Volke Minderwertigkeitskomplexe ausgelöst, die sich mit der zunehmenden zeitlichen Entfernung von München in zunehmend aggressivem Maße gegen die Politik von München wandten. England sah in München plötzlich nicht mehr die Rettung des Friedens, sondern so etwas wie ‚den Fleck auf seiner Ehre'. Das große menschliche Opfer, das Chamberlain damals dem Frieden brachte, dem er furchtlos sozusagen bis in die letzten Winkel der Möglichkeiten nachging, erscheint heute plötzlich als unenglische Verzichtsbereitschaft gegenüber imaginären Pressionen eines ebenso imaginären Feindes. Das ausgeprägte englische Ehrgefühl, das freilich viel mehr ein durch eine glückliche Geschichte ins Maßlose gesteigertes britisches Selbstgefühl ist, reagiert ja immer sehr empfindlich: es reagierte diesmal besonders empfindlich, da man im Unterbewußtsein sehr genau spürte, wie München eine Machtprobe vor einer Wende des ganzen europäischen Schicksals war. Man glaubt diese Machtprobe schlecht bestanden zu haben, man glaubt nämlich für die Rettung des Friedens einen Preis bezahlt zu haben, der für Englands Macht und Ansehen zu hoch war.

Die Gefahr dieses Mißmutes liegt darin, daß er sich zwar unmittelbar gegen die sogenannte „Methodik" von München wendet, — die ja freilich in Wirklichkeit nichts anderes als die Methode des klaren völkischen Rechts und des gesunden Menschenverstandes gewesen ist! —, mittelbar aber gegen den Frieden überhaupt richtet. Der Krieg hat plötzlich in der Vorstellung der Engländer eine neue Gloriole bekommen: die Gloriole einer möglichen Wiedergutmachung eines angeblich erlittenen Prestigeverlustes. Die Ueberlegung, man müsse einen Krieg riskieren, um dem nationalen Ehrgefühl genüge zu tun, ist gerade seit der Friedenstat von München, die doch in Wahrheit die große, die welthistorische Ehrentat aller beteiligten Mächte und Männer war, beträchtlich gewachsen: eine der merkwürdigen paradoxen Entwicklungen, die die Geschichte manchmal zu lieben scheint.

Chamberlain hat diese Gefahr rechtzeitig erkannt und sich ihr entgegenzustemmen versucht. Eine Zeitlang schien es auch, als ob er den großartigen Elan, der ihn in den kritischen Septembertagen befeuerte, auch für diesen Kampf um den Frieden erfolgreich einsetzen könnte. Aber von einem 70jährigen Mann war das wohl zuviel erwartet. Auch die Leidenschaft des Herzens verlangt robuste Kräfte.

So hat man jetzt, und bereits seit geraumer Zeit, den Eindruck, als ob Chamberlain in diesem Kampf ermüde. Er wird im gleichen Maße unfreundlicher gegen Deutschland, wie er konzessionswilliger gegen die Opposition wird. Er läßt sich, sehr zögernd und widerwillig, aber doch Schritt für Schritt von München und seiner Münchener Erklärung einer ewigen Freundschaft mit Deutschland abdrängen, und nimmt immer mehr Fühlung mit jenen, die weniger in der Weiterführung der Friedenspolitik als vielmehr in der Vorsorge für das Gegenteil die erste Aufgabe der englischen Weltmachtpolitik sehen: die neuerliche Erhöhung der englischen Rüstungsausgaben gehört ebenso dazu wie die Einführung des Nationalregisters, das nur der Gedanke an einen möglichen Kriegsfall erklärt und rechtfertigt.

Gedrängt wird dabei Chamberlain von drei Kreisen: Der eine wird gebildet von den ebenso geschickt wie großzügig und skrupellos arbeitenden Organisatoren der öffentlichen Meinung, die

MARCHIVUM

eine propagandistische Aktion von lückenloser Geschlossenheit gegen Deutschland eingeleitet haben und die sich nicht scheuen rein innendeutsche Probleme wie die deutsche Judenfrage zur geistigen Finanzierung ihrer außenpolitischen Hetzkampagne auszunützen. Daß diesen Machenschaften ein gewisser Erfolg gegönnt gewesen ist, das haben die bisherigen Nachwahlen bewiesen, die in sämtlichen fünf Fällen, wenn nicht zu einer glatten Niederlage, so doch zu einem erheblichen Stimmenrückgang der Regierungskandidaten geführt haben.

Die zweite Gruppe hat sich im Kabinett Chamberlain selbst gebildet, wo eine Reihe von Kabinettsmitgliedern immer unverhüllter ihre Antipathie gegen Deutschland und die deutsche Freundschaft offenbart. Zu dieser Gruppe gehören insbesondere der Kriegsminister Sir Hore Belisha, — der übrigens klug genug ist, zu wissen, daß in seinem Falle Schweigen Gold ist! —, der Unterrichtsminister de la Warr, der gestern erst in einer öffentlichen Rede schwer qualifizierbare Angriffe gegen Deutschland richtete, der Kolonial- und Dominienminister Macdonald, der aus seiner grundsätzlichen Gegnerschaft gegen Deutschlands Kolonialanspruch immer weniger ein Hehl macht, der Chefberater des Kabinetts, Sir Robert Vansittart, ein alter und zäher Gegenspieler gegen Deutschland, und wohl noch der eine und andere, die mehr in der Stille wirken. Sie alle schaffen als unmittelbare Mitarbeiter des Premierministers eine Atmosphäre um Chamberlain, die seinem persönlichen Friedenswillen und seiner persönlichen Friedenspolitik immer ungünstiger wird.

Die für Chamberlain wichtigste der drei Gruppen in dieser wirksamen und zähen Gegnerschaft steht außerhalb des Kabinetts, aber innerhalb der eigenen Partei. Es sind die Kreise um Churchill, Eden, Duff Cooper, Morrison und es ist wohl auch jener große Kreis um den „old man" Baldwin, der seit der Liquidierung der englischen Königskrise, ein sehr schwer ausschöpfbares Maß persönlicher Popularität genießt und diese Popularität augenscheinlich in zunehmendem Maße für seinen Schützling Eden einzusetzen geneigt ist.

Chamberlain täte sich wesentlich leichter, wenn dieser Kreis sich in offener Opposition stellen würde. Er hätte dann einen Gegner, mit dem er sich auch offen auseinandersetzen könnte. Aber so greift er in dem Nebel des Mißtrauens und des Mißvergnügens, den diese Leute um ihn verbreiten, immer ins Leere hinein. Sie wollen Chamberlain nicht stürzen, sie wollen ihn zermürben. Sie wollen seine Gesinnung nicht sichtbar ausweisen aus Englands Politik, aber sie wollen sie so aushöhlen, daß schließlich ihr eigener Geist an ihre Stelle treten kann. Sie gehen nicht zum Sturmangriff vor, sie versuchen eine Position langsam um die andere zu erobern. Augenblicklich sind sie, wie es scheint, nicht ganz ohne Erfolg dabei, Eden wieder in das Kabinett, oder, wenn dafür die Zeit noch nicht reif sein sollte, an eine möglichst sichtbare Stelle der englischen Politik, vielleicht auf den Washingtoner Botschafterposten zu bringen.

Gegen diese Kreise hat sich Chamberlain zu wehren. Es ist ein harter Kampf für ihn und es scheint, daß er dabei allmählich müde wird. . . .

Wir Deutsche sehen diesem Ringen mit jener Vorurteilslosigkeit zu, die für uns gegenüber innenpolitischen Angelegenheiten anderer Länder selbstverständliche Pflicht ist, aber wir schauen ihr auch mit jenem Interesse zu, das die Bedeutung, die Chamberlains Person und Politik für den Frieden Europas haben, ebenso selbstverständlich macht. Und wir wünschen uns, England und der ganzen Welt, daß „die Fortführung der Münchener Politik", von der so viel die Rede ist, nicht in Wahrheit zu einer Abkehr von München wird!

Dr. A. W.

Allmählich kommt Licht ins Dunkel:

Wie die Sowjets General Miller entführten

Hinter den Kulissen der bolschewistischen Propaganda in Frankreich – Interessante Zeugenaussagen

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— Paris, 9. Dezember.

Im Prozeß Plewitzkaja um die Entführung des Generals Miller wurde gestern der Ministerialdirektor im Innenministerium, Mondanel, Leiter der Politischen Polizei, als Zeuge vernommen. Das Verhör erwies sich als außerordentlich enttäuschend, denn der hohe Beamte hatte angeblich alle Erinnerung an die Entführung des Generals Miller verloren. Auf jede einigermaßen heikle Frage erwiderte er nur immer wieder achselzuckend, daß er nach so langer Zeit nichts mehr davon wissen könne. Diese Gedächtnisschwäche war so stark, daß der Gerichtspräsident sich genötigt fühlte, dem hohen Beamten mit sanftem Tadel zu bedeuten, daß das Gericht doch schließlich die Wahrheit wissen wollte.

Der Anwalt der Nebenklägerin, der Gattin des entführten Generals Miller, unternahm schließlich eine recht unangenehme Offensive auf den gedächtnisschwachen Beamten. „Wie kommt es nur, fragte er, daß die Polizei so gut über alle möglichen faschistischen Umtriebe unterrichtet sei, während sie von dem Treiben der Sowjetagenten in Frankreich gar nichts wissen wolle?

Der Rechtsanwalt las dann aus einer langen Liste Namen und Adressen ab. Die Agenten der russischen Geheimpolizei trieben heute noch immer in Frankreich ihr Unwesen. Sie verstecken sich unter allen möglichen harmlosen Bezeichnungen und Namen. Da gibt es einen Dr. Gamma in der Avenue Mozart, da gibt es der Komintern unterstellte kommunistische Zellen des Gewerkschaftsrings der CGT in der Automobilfabrik Renault, in der Automobilfabrik Citroën, da gibt es einen ganzen Umsturzplan für den Ausbruch einer kommunistischen Revolution in Frankreich, da gibt es eine Reihe von Stoßtrupps, die ihren Sitz in Paris und in den Vororten haben. Ja selbst in der Polizei ist der kommunistische Einfluß spürbar. Gerade für morgen Freitagabend sind die Polizeibeamten, die der Freimaurerloge angehören, zu einem Vortrag im Großorient von Frankreich zusammenberufen worden, der den vielversprechenden Titel führt „Die Entführung des Generals Miller, ein Komplott der faschistischen Russen in Frankreich". Die Polizeibeamten, so fuhr der Anwalt fort, die also im Gerichtssaal als Zeugen auftreten sollen, werden vorher von den Freimaurern instruiert. Und wissen Sie, wer diesen Vortrag hält? Der Rechtsanwalt Schwob, der Verteidiger der Plewitzkaja, den wir hier vor uns sehen!"

Der Rechtsanwalt Schwob, der sich so persönlich angegriffen sah, erhob sich gleich und erregt und erklärte, warum er nicht das Recht habe einen solchen Vortrag zu halten. Er habe nämlich geglaubt, daß bis zum heutigen Abend der Plewitzkaja-Prozeß zu Ende sein werde. Schließlich erklärte der Gerichtspräsident, daß es doch vielleicht angebracht wäre, wenn die Verhandlung wieder zum Plewitzkaja-Prozeß zurückkehren wollte. Der Anwalt der Nebenklägerin erklärte darauf, daß er niemals über den Rahmen des Prozesses hinausgegangen sei, denn alle Nachrichten und Adressen über die kommunistischen Umtriebe in Frankreich stammten aus Dokumenten, die in der Wohnung der Plewitzkaja und des Generals Skoblin beschlagnahmt worden. Leider habe sich die Polizei nicht neugierig genug gezeigt, um diese Dokumente überhaupt übersetzen zu lassen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam dann das Notizbuch zur Sprache, dessen sich die Angeklagte zu entledigen versucht hatte, indem sie es der Tochter ihres Hauswarts übergab. Der Staatsanwalt betonte, daß Frau Skoblin sich dieses Notizbuchs nur deswegen entledigen wollte, weil es für sie kompromittierend sei.

Sodann wurden der Schiffsmakler Olivier aus Le Havre und zwei Zollbeamte des Hafens vernommen. Olivier erklärte, daß der sowjetrussische Frachtdampfer „Maria Iwanowa" sich vom 19. bis 23. September im Hafen von Le Havre befunden habe. Olivier habe sich an dem fraglichen 23. September um 15.40 Uhr an Bord des Frachtdampfers begeben, um einige Papiere durch den Kapitän unterschreiben zu lassen.

Um diese Zeit sei der Lastkraftwagen noch nicht dagewesen; dagegen habe er den Kraftwagen um 16.15 Uhr auf dem Kai längs des Schiffes gesehen, als er wieder von Bord ging. Während seiner Unterhaltung mit dem Kapitän sei ihm aufgefallen, daß ein Mann ohne anzuklopfen in die Kabine gekommen sei, und daß der Kapitän sofort mit dem Mann hinausgegangen sei. Er (Olivier) habe geglaubt, daß es sich vielleicht um eine Maschinenstörung oder dergleichen handle, über die man dem Kapitän Meldung machen käme.

Olivier berichtete weiter über die Ladung des Sowjetfrachtdampfers, der auch einige Fahrgäste an Bord hatte. Der Dampfer hatte in Le Havre 41 Tonnen Frachtgut aufgenommen, darunter zwei Flugzeuge, ein französisches und ein amerikanisches. Der Dampfer sollte eigentlich 800 Tonnen Fracht in Le Havre ausladen, doch sei er schon vor der völligen Ausladung ausgelaufen; es seien beispielsweise etwa 600 Ballen Schaffelle an Bord geblieben.

Der Kapitän hatte den Makler schon am Vormittag gegen 10 Uhr davon unterrichtet, daß er einen Funkspruch aus Leningrad mit dem Befehl erhalten hätte, sich für ein sofortiges Auslaufen bereit zu halten, um unterwegs Fahrgäste aufzunehmen (!).

Sodann werden die Zollwächter angehört, die beide aussagen, daß der Lastkraftwagen aus Paris die Zeichen „C. D." gehabt hätte. Also, da der Wagen dem Diplomatischen Korps angehörte, hätte er nicht vom Zoll untersucht werden können. Gleich nach der Ankunft des Kraftwagens auf dem Hafenkai sei von vier Mann der Besatzung des Sowjetdampfers eine schwere Kiste auf das Schiff befördert worden. Die Kiste sei etwa 1,20 Meter lang, 60 Ztm. breit und 60 Ztm. hoch gewesen. Der Kraftwagen sei danach noch etwa eine Viertelstunde längsseits des Schiffes geblieben.

Danach kam die Frau des Zeitungshändlers Krivoschieff zu Wort, die ihre früheren Aussagen bestätigte, wonach General Skoblin auf seiner Flucht in der Nacht um 2.45 Uhr zu ihr gekommen sei, um sich Geld zu borgen. Skoblin habe sehr bleich ausgesehen und sei sehr aufgeregt gewesen und habe erklärt, seine Brieftasche verloren zu haben. Er habe auch um ein Glas Wasser gebeten. Nachdem er 200 Franken erhalten hatte, sei er fortgegangen.

Sodann wurde der Zeuge Ringovski, der Schwager des Emigranten Dr. Oettingen, vernommen. Der Zeuge berichtete, daß eine Frau Chicoroff ihn an dem fraglichen Tag besucht und gebeten habe, der Frau Skoblin für die Nacht vom 23. September Asyl zu gewähren. Das habe er auch getan. Als er jedoch am nächsten Morgen in den Zeitungen gelesen habe, daß Frau Skoblin gesucht würde, habe er ihr geraten, nach Hause zu gehen. Sie habe geklagt: „Man hat mir meinen Mann geraubt, man wird ihn töten!"

65 Redner stürzen sich auf Daladiers Politik

Die Rechte fordert Bruch mit der Volksfront und Auflösung der Kommunisten

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters
— Paris, 9. Dezember.

Sofort nach der Abreise des Reichsaußenministers von Ribbentrop wandte sich Paris und die politische Welt der Innenpolitik zu. Gestern nachmittag um drei Uhr trat nämlich das französische Parlament wieder zur außerordentlichen Wintertagung zusammen. Die marxistische Opposition war vor der Parlamentseröffnung schon zu mehreren Fraktionssitzungen zusammengetreten, um der Regierung erneut verschiedene Kriegserklärungen zuzusenden. Die sozialdemokratische Partei hielt ihre Erklärung vorläufig noch geheim, um „ihre Wirkung nicht schon im voraus zu verpuffen". Die Kommunisten ihrerseits protestieren in bombastischen Tönen gegen die „Diktatur" Daladiers, die sich namentlich darin äußere, daß in den acht Monaten der Regierungszeit Daladiers das Parlament noch nicht einmal fünfzig Stunden im ganzen getagt habe.

Die Sitzung in der Kammer wurde von dem Kammerpräsidenten Herriot mit der Verlesung der vorliegenden Interpellationen eröffnet. Nicht weniger als 65 Redner haben sich zu Worte gemeldet.

Der Ministerpräsident Daladier erklärte sich bereit, alle Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung sofort zur Aussprache zu bringen und zu beantworten. Es ergab sich aber gleich wieder eine recht verworrene Diskussion darüber, welche von den 65 Interpellationen allgemein-politischer Art seien. Die Regierung wollte nur zehn als Interpellationen annehmen. Die Marxisten dagegen wollten zwanzig haben. Man einigte sich schließlich darauf, daß jede Partei einen Redner vorschicken dürfe, der eineinhalb Stunden lang sprechen solle. Die allgemeine Aussprache im ganzen soll 14 Stunden lang bis heute abend oder, wenn sie bis dahin nicht zu Ende kommen kann, bis Dienstagnachmittag fortgesetzt werden.

Die Debatte wurde von dem Abgeordneten der Rechten Laurent eröffnet, der die Regierung vor die Entscheidung stellte, ob sie für die Ordnung oder für die Unordnung eintreten wolle. Wenn sie eine Ordnungspolitik betreiben wolle, müsse sie unbedingt mit der Volksfront brechen. Der Abgeordnete Lommanys, ebenfalls der Rechten zugehörig, ging noch weiter, denn er forderte die sofortige Auflösung der kommunistischen Partei.

Massensprengungen arabischer Häuser

Trotzdem versteift sich der Widerstand der Freischärler von Tag zu Tag

dnb Kairo, 8. Dezember.

Trotz des von der englischen Militärbehörde verhängten Verbotes, über Häusersprengungen zu berichten und trotz der rigoros gehandhabten Zensur bringen aus Palästina Meldungen durch, die bestätigen, daß die Massensprengungen arabischer Häuser einen immer größeren Umfang annehmen. Die arabische Bevölkerung läßt diese Zerstörungen jedoch nicht ohne Gegenwehr, soweit sie dazu in der Lage ist, durchgehen. Als im Bezirk Ramallah von den Engländern wieder zahlreiche Häuser in die Luft gesprengt wurden, kam es in den Straßen von Ramallah zwischen der aufs äußerste empörten und gereizten Bevölkerung und arabischen Freiheitskämpfern auf der einen und englischen Truppen auf der anderen Seite zu überaus schweren blutigen Kämpfen. Ueber die Zahl der Opfer dieser Straßenkämpfe ist noch nichts bekannt geworden.

Die englische Militärbehörde, so verlautet weiter, hat Anweisung gegeben, von nun an in jedem durchsuchten Dorf bis zur Hälfte der männlichen Bevölkerung zu verhaften, gefangenzusetzen und zu Frondiensten heranzuziehen. Trotzdem wird der Widerstand der Araber täglich stärker. Nachdem die seit Monaten stilliegende Eisenbahnstrecke von Jerusalem nach Lydda in den letzten Wochen in mühseliger Arbeit wieder instandgesetzt worden war und der Verkehr auf dieser Strecke wieder aufgenommen werden sollte, zerstörten arabische Freiheitskämpfer den Schienenweg wiederum völlig.

London selbst hat nichts gelernt!

dnb London, 9. Dezember.

Bei der Debatte über die Palästina-Frage am Donnerstag im Oberhaus erklärte Lord Snell, der Führer der Labour-Fraktionen, u. a., daß die englische Kolonialgeschichte keine Parallele für die Ziellosigkeit, das Schwanken und die halben Maßnahmen, durch die sich die Verwaltung des Palästina-Mandats auszeichne, habe. Der Labour-Mann setzte sich unter dieser Begründung insofern für noch schärferes Vorgehen in Palästina ein, als er die „Wiederherstellung der dortigen Ordnung", das „Festhalten an der Balfour-Erklärung" und Festlegung sowohl wie rücksichtslose Durchführung einer „endgültigen Palästina-Politik" forderte. Wenn man, so stellte Lord Snell abschließend fest, an das gequälte Land denke, müsse man ein „Gefühl der Beschämung und Erniedrigung" empfinden.

Auch Lord Samuel (liberal) nannte die gegenwärtige Lage abträglich für das Ansehen Englands.

Der Erzbischof von Canterbury setzte sich vor allem für Einwanderungsmöglichkeiten der Juden angesichts des Antisemitismus in weiten Teilen Europas ein.

Lord Harlech, der frühere Kolonialminister Ormsby Gore, meinte, daß die einzige Hoffnung auf Frieden in Palästina darin bestehe, „daß die britische Verwaltung beibehalten werde".

Der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium schloß namens der Regierung die Debatte ab. Das einzige Ziel, daß die Regierung habe, sei, „beiden Parteien in Palästina gerecht zu werden und eine friedliche Regelung zustande zu bringen."

Trauerbeflaggung anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten für die Königin von Norwegen. Aus Anlaß der in Oslo stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten für die Königin von Norwegen flaggen am Donnerstag, 8. Dez., die Gebäude der Präsidialkanzlei, der Reichskanzlei, des Reichstags und sämtlicher Reichsministerien halbmast.

Das erste Flugzeugmutterschiff der Reichsmarine:

Görings Taufrede für „Graf Zeppelin"

„Stets bereit zum letzten Einsatz, wenn der Führer ruft!"

dnb, Kiel, 8. Dezember.

Beim Stapellauf des Flugzeugträgers „Graf Zeppelin" hielt Generalfeldmarschall Göring die Taufrede, in der er u. a. ausführte:

Mein Führer!

Der Stapellauf des ersten Flugzeugträgers unserer Kriegsmarine gewinnt durch Ihre Anwesenheit, mein Führer, besondere Bedeutung. Die stolze deutsche Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft ist Ihr Werk, dem Ihre stete Sorge gilt.

Mit stahlharter Entschlossenheit haben Sie dem Reich ein Schwert geschmiedet, das, wie die jüngste Vergangenheit lehrt, stark genug ist, um dem Reich inmitten einer unruhigen, zerklüfteten Welt die unabdingbaren Lebensrechte des deutschen Volkes und den Frieden zu wahren.

Ihr Wille allein stellt der Nation die Aufgabe. Kein Volksgenosse, der heute nicht bereit ist, solcher Aufgabe zu dienen!

Denn die weltbewegenden Ereignisse dieses Jahres sind allen unauslöschliches Erlebnis und Mahnung zugleich. Ergriffen stehen wir vor der überwältigenden Größe Ihrer Taten, deren unsterblicher Ruhm Jahrhunderte überstrahlen wird. Ihnen danken wollen wir aber nicht mit Worten, sondern allein durch erhöhten Einsatz und treue Gefolgschaft. Diese Ueberzeugung bestimmt unseren Lebensinhalt für alle Zukunft.

Das stolze Schiff, das hier festgefügt und stark emporragt, ist Sinnbild deutscher Kraft und Ausdruck eines Strebens zu höchster Leistung, das alle beseelt, die es ersonnen und erbauten. Als monatelang eine Flut von Verleumdung an die deutschen Grenzen brandete, als verantwortungslose Hetze eine gefährliche Kriegspsychose erzeugte, wurde hier in dieser Werkstatt mit Fleiß und doppeltem Eifer gearbeitet in dem untrüglichen Bewußtsein, daß unser Volk solcher Verteidigungswaffen bedarf, um sich zu behaupten.

Ein Flugzeugträger vereinigt die Kampfkraft der Kriegsmarine mit der der Luftwaffe. See-Offizier und Flieger, Schiffsbesatzung und Mannschaft der Flugzeuge — sie sind im täglichen Dienst aufeinander angewiesen. Nur gemeinsam können sie die dauernde Bereitschaft des Schiffes sichern und wenn der Führer ruft, den Erfolg des Einsatzes gewährleisten. Darum müssen auf diesem Schiff stets vorbildlich die Grundtugenden des Soldaten herrschen: Kameradschaft soll alle eng miteinander verbinden, in treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung darf keiner zurückstehen; opferbereit ein jeder bis zum letzten Atemzug! Ich erinnere daran, daß heute vor 24 Jahren ein deutsches Geschwader vor den Falklandinseln nach heldenmütigem Kampfe gegen einen weit überlegenen Gegner mit wehender Flagge unterging. Und ich erinnere an die heldenhaften Kriegsfahrten unserer Luftschiffe und besonders an die bei den letzten Angriffen gebliebenen Helden. Traditionsbewußtsein ist eine Quelle starker Kraft.

Darum sollst du stolzes Schiff auch traditionsgebunden sein. Du sollst den Namen eines großen Mannes tragen, dessen Leben in großen klaren Linien vor uns liegt. Er war ein guter Deutscher und ein unerschrockener Soldat. Das Lebenswerk dieses leidenschaftlichen Kämpfers galt der Eroberung des Luftraums, galt deutscher Größe. Seine Sorge galt bis zum letzten Atemzuge dem Vaterlande.

Der erste deutsche Flugzeugträger soll auf Befehl des Führers „Graf Zeppelin" heißen. Der Name birgt ein heiliges Vermächtnis.

Fahre stets glücklich, stolzes Schiff, sei ein Hort kühnen Fliegergeistes und alter Seemannsart und mehre Macht und Ansehen des Reiches!

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Carl Wilhelm [illegible], sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. [illegible] Schaffer, Berlin-Friedenau, [illegible] 42.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat November über 21 500

Gebt mehr, denn Weihnachten steht vor der Tür!

Der Dezember-Eintopfsonntag fällt auf den 11. Dezember. Alle Volksgenossen sitzen am Mittag dieses Tages um den Eintopf. Die Spende soll in diesem Monat, weil Weihnacht vor der Tür steht, höher sein als in den übrigen Monaten. Gibt deshalb jeder Volksgenosse nur einen Groschen mehr, wieviel schon macht das in einer Stadt — und wieviel in ganz Deutschland.

** Die Steuerkarten für 1939 werden zur Zeit ausgegeben. Wir machen auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über diese Steuerkarten ganz besonders aufmerksam.

** 40 Jahre im Dienst. Hauptlehrer Otto Burkhardt kann in diesen Tagen auf eine vierzigjährige Tätigkeit als Lehrer zurückblicken. Dreißig Jahre davon gehörte er der Mannheimer Volksschule an. Viele seiner Schüler werden an seinem Ehrentage des beliebten Jugenderziehers gedenken. Wir gratulieren herzlichst.

Frauen gehen

mit viel Liebe und Sorgfalt an die Erledigung ihrer Weihnachtseinkäufe. Es ist daher auch kein Wunder, daß sie bei der Wahl ihres Weihnachtsgebäcks, vor allem ihres Mehles, besonders prüfend zu Werke gehen. Mit dem guten Hildebrand-Mehl in der Packung mit der roten Haube treffen sie stets das Richtige. Verlangen deshalb auch Sie das gute Hildebrand-Mehl bei Ihrem Bäcker.

** 25 Jahre ist am 9. Dezember der Schweißer Ludwig Meibold, M 2, 8, bei der Firma Strebelwerk tätig.

** Asphaltierungsarbeiten werden zur Zeit wieder durchgeführt und zwar hat man jetzt dieser Tage die Straße G 2/G 3 in Angriff genommen. Nachdem im Vorjahre die Asphaltierung der Jungbuschstraße durchgeführt wurde, werden jetzt einige Seitenstraßen der Jungbuschstraße mit einer Asphaltdecke überzogen werden. Das Gleiche geschieht in den K-, L- und T-Quadraten, sowie in einigen Straßen der Oststadt. Die Asphaltierung macht das Befahren der Straßen durch Fahrzeuge angenehmer, erschüttert sie nicht so; auch ist es nicht so geräuschvoll wie an anderen Straßen, dient also der Lärmbekämpfung, so daß alle Verkehrsteilnehmer und alle Anwohner nur zufrieden sein werden.

„Schwiegersöhne" / Das Gastspiel der Volksdeutschen Bühne Berlin

Die Volksdeutsche Bühne Berlin führt zur Zeit im Kreis Mannheim das Schauspiel „Schwiegersöhne" auf. Allabendlich tritt das Ensemble in einem anderen Saale auf die Bühne. Es kommt damit wirklich zum Volk. Die Volksdeutsche Bühne Berlin will dabei nicht nur unterhalten, will nicht nur eine künstlerische Leistung vollbringen, sondern sie stellt sich bewußt in erster Linie in den Dienst der Volksaufklärung über das wesentlichste Problem: Reinerhaltung der Rasse, Sicherung unseres Volkes gegen jede blutsmäßige Vermischung. An einem Beispiel wird klar gemacht, warum es geht und warum in Rassefragen kein Kompromiß möglich ist. Ueber das Rasseproblem hinaus wird zugleich die Frage der Erbkrankheiten angeschnitten. Es ist sicherlich nicht leicht, beide Themen im Rahmen einer Spielhandlung so darzustellen, daß dem Ernst, mit dem diese Probleme behandelt sein wollen, in keinem Augenblick Abbruch getan wird.

Es verdient Beachtung, wie Alex. Paul, der Verfasser des Stückes „Schwiegersöhne", die Aufgabe gelöst hat. In den Mittelpunkt des Geschehens stellt er ein evangelisches Pfarrhaus; die Handlung spielt in den Jahren 1933 bis 1935. Der Pastor ist ein Mensch, der die Rassenlehre als in Widerspruch zur Bibel und zu den göttlichen Gesetzen stehend betrachtet und der auch nicht an die Vererbung als an ein Naturgesetz glauben kann. Gegen den Widerspruch seines Bruders, eines Arztes, hat er erlaubt, daß seine ältere Tochter einen erblich belasteten Mann heiratete. Nun läßt er zu, daß seine jüngere Tochter mit einem getauften Juden eine Ehe eingeht. Maßstab seines Handelns ist nur die eine Ueberlegung: ist der Mensch Christ?

Die Handlung zeigt nun in anschaulicher Weise die Folgen dieser Einstellung. Bei Schwiegersohn Nr. 1 bricht plötzlich die erbkranke Anlage durch, der von manisch-depressivem Irresein Belastete muß in eine Irrenanstalt gebracht werden — sein Kind schwebt in der Ungewißheit eines künftigen gleichen Schicksals; ein zweites kommt tot zur Welt. Der andere Schwiegersohn entpuppt sich innerhalb eines Jahres als der Mensch artfremden Blutes, für den die Taufe nur Mittel zum Zweck war; seine junge Frau kehrt an Körper und Seele krank ins Elternhaus zurück. Anders der Sohn des Pastors; er hat seinem Vater zu widersprechen gewagt, hat gegen dessen Willen von der Theologie zur Naturwissenschaft umgesattelt, wird aus dem Elternhaus gewiesen, muß das Studium ganz an den Nagel hängen, wird Siedler und führt schließlich ein erbgesundes deutsches Mädel heim. Obgleich diese Schwiegertochter keine Kirchgängerin ist, reicht der Pastor dem heimgekehrten Sohn die Hand zur Versöhnung.

Die Spielleitung besorgt Heinz Gorges, der Leiter der Deutschen Volksbühne. Er tritt selbst als Arzt auf die Bühne, als ein Mensch, der mit der notwendigen Offenheit, in Rücksichtslosigkeit seinen Standpunkt vertritt. In ihm steht des Pastors Sohn (Rolf Hilling). Ihr Gegenspieler ist Konrad Kloos als Pastor, ein Mann, der streng nach seinem Glauben zu handeln wähnt und in der Rassenlehre eine gotteslästerliche Narrheit sieht, in dem dann aber eine bessere Erkenntnis reift. Das innere Ringen des Pastors ist mit Ernst gekennzeichnet. Zwischen Pastor und Arzt wird der Kampf der Anschauungen mit aller Schärfe ausgetragen. Alle sonstigen Gestalten sind darnach Beiwerk, allerdings notwendiges Zubehör.

Das Spiel beleuchtet mit aller wünschenswerten Klarheit die grundlegenden Probleme unserer völkischen Existenz. dr. w. th.

•

Folgende Aufführungen finden in unserem Kreisgebiet statt:

Am 9. Dezember in der Ortsgruppe Ladenburg um 20.15 Uhr.

Am 11. Dezember in der Ortsgruppe Neckarhausen nachmittags 15 Uhr.

Am 11. Dezember in der Ortsgruppe Schwetzingen um 20.15 Uhr.

Am 12. Dezember als Veranstaltung der NS-Frauenschaft im „Friedrichspark" Mannheim um 20.15 Uhr.

Am 13. Dezember in der Ortsgruppe Hockenheim um 20.15 Uhr.

Am 14. Dezember in der Ortsgruppe Weinheim um 20.15 Uhr.

Allen Volksgenossen wird der Besuch dieser interessanten Veranstaltungen dringend empfohlen. Die Eintrittspreise sind durchweg äußerst volkstümlich gehalten. Karten sind bei den genannten Ortsgruppen erhältlich.

Zur Bürgersteuerpflicht

Die Begründung des neuen Wohnsitzes bei Versetzungen

Die Frage, in welcher Gemeinde der Bürgersteuerpflichtige seinen Wohnsitz am Stichtag gehabt habe und welche Gemeinde demgemäß zur Erhebung der Bürgersteuer berechtigt sei, wurde in einem neuerlichen Urteil des Reichsfinanzhofes geklärt. Es handelte sich um die Bürgersteuererhebung eines zum 1. Oktober an einen neuen Garnisonort versetzten Offiziers, der dort für sich Wohnung nahm, dessen Familie aber zunächst in dem alten Wohnort verblieb und hier in eine kleinere Wohnung umzog, da an dem neuen Garnisonort keine Familienwohnung zu finden war.

Der Reichsfinanzhof entschied, daß in diesem Falle die Gemeinde des neuen Garnisonortes berechtigt sei, die Bürgersteuer zu erheben und begründete dies wie folgt: „Der Steuerpflichtige hatte die frühere Wohnung aufgegeben und eine neue Wohnung gemietet, die ihrer Beschaffenheit nach nur noch für seine Familie bestimmt war und nach den Umständen nicht mehr zur Benutzung durch ihn selbst dienen sollte. Er konnte sich darin nur noch vorübergehend (besuchsweise) unter Einschränkungen aufhalten, die seinen allgemeinen Lebensverhältnissen nicht entsprachen. Eine solche Wohnung, die den äußeren Umständen nach für die Ehefrau des Pflichtigen bestimmt ist, begründet keinen steuerlichen Wohnsitz für den Pflichtigen selbst. Sonach hat der Steuerpflichtige am 11. Oktober keinen Wohnsitz in der früheren Gemeinde gehabt. Da nicht getrennt lebende Ehegatten gemeinsam zur Bürgersteuer heranzuziehen sind, entscheidet der Wohnsitz des Ehemanns. Dieser war aber am 11. Oktober nur der neue Garnisonort. Infolgedessen ist nur diese Gemeinde bürgersteuer- und beberechtigt.

Das Gericht zog zur Unterscheidung einen anderen Fall heran, in dem der Beamte die vor seiner Versetzung innegehabte Wohnung aus Anlaß seiner Versetzung nicht aufgegeben, sondern bis auf weiteres beibehalten hatte. Infolgedessen hatte er am Stichtag für die Bürgersteuererhebung an seinem früheren dienstlichen Wohnsitz noch eine Wohnung inne unter Umständen, die darauf schließen ließ, daß er die Wohnung beibehalten und benutzen werde. Die Benutzung bestand darin, daß die Familie des versetzten Beamten die Wohnung in der alten Weise weiterbewohnte und daß der Beamte selbst sie auch in der früheren Weise benutzen konnte, soweit er am neuen Dienstort abkömmlich war. In diesem Falle war der Beamte nicht an seinem neuen, sondern dem bisherigen Dienstort als seinem Wohnort bürgersteuerpflichtig.

Luftschutz in Italien

Von der „Sirene" ist das erste Dezemberheft erschienen. Fesselnde Bilderberichte schildern die Arbeit des Luftschutzes im Bochumer Revier und in Italien. Ein weiterer Aufsatz erzählt in Wort und Bild, wie sich deutsche Küstendörfer schon seit Jahrhunderten gegen Feuer schützen. Eindrucksvolle Aufnahmen zeigen, wie man in Spanien kämpft und wie unsere Westgrenze befestigt ist. Dazu bringt das Heft noch viel Unterhaltung und die Mitteilungen des Reichsluftschutzbundes.

** 70. Geburtstag. Morgen Samstag feiert unsere Trägerin, Frau Karoline Luipold, Dammstraße 31, ihr 70. Wiegenfest. Frau Luipold bedient schon seit 30 Jahren die „NMZ"-Bezieher in den L-Quadraten. Leider muß sie aus gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit demnächst aufgeben. Zum 70. Geburtstag unserer Arbeitskameradin die besten Glückwünsche!

** Als Schulrat nach Karlsruhe berufen wurde der Rektor der K-Schule, Robert Rudberdt. In der Partei bekleidet er das Amt eines Ortsgruppenleiters der Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz, nachdem er zuvor den Ortsgruppen Deutsches Eck und Wasserturm vorgestanden hatte. Er war auch Ratsherr der Stadt Mannheim.

Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung
Weihnachts-Ziehung
1,5 Millionen Mark

Heute abend:

Großkundgebung der NSDAP im Rosengarten

Heute, Freitag, spricht um 20.00 Uhr im Nibelungensaal der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP,

Reichsamtsleiter Pg. Dr. Walter Groß-Berlin,

über das Thema:

„Gesetzmäßigkeit und Rassenfrage".

Eintritt 30 Pfg. einschl. städt. Einlaßgebühr. Karten sind in beschränkter Anzahl noch an der Abendkasse erhältlich.

Ein Festgeschenk wie's sein soll
Söhnlein Rheingold
LADENPREIS RM 4.50

Aufnahme in die Höheren Lehranstalten

Durch Erlaß des Unterrichtsministeriums Baden Anmeldungen für die Schüler und Schülerinnen, die an Ostern 1939 in die erste Klasse (früher Sexta) einer Höheren Schule eintreten wollen, bereits am Mittwoch, dem 14. Dezember, zu erfolgen. Der Tag der Aufnahmeprüfungen wird noch bestimmt werden. Die Anmeldung ist so frühzeitig angesetzt, damit die Direktionen die für die Klassenbildung erforderlichen Maßnahmen jetzt schon treffen können. Es können Schüler und Schülerinnen aus der 4. (vierten) Grundschulklasse und unter besonderen Voraussetzungen, solche aus der 3. (dritten) Grundschulklasse aufgenommen werden. Die Schulleitungen sind bereit, den Eltern jede gewünschte Auskunft zu geben, insbesondere auch über den Aufbau der nun achtklassigen (früher neunklassigen) Höheren Lehranstalten.

Es bestehen in Mannheim vier Oberschulen für Jungen und ein Gymnasium, sowie drei Oberschulen für Mädchen. Bei allen Anstalten führt eine fünfklassige Unter- und Mittelstufe zu einer bei den Oberschulen gegabelten dreiklassigen Oberstufe, deren erfolgreicher Besuch die Vollreife (Universität, Hochschule) verleiht.

Der Uebergang von der neu zu errichtenden sechsklassigen Mittelschule in die Oberstufe der Oberschule hat als Ausnahme zu gelten und wird nur für wenige, ganz besonders begabte Schüler möglich sein.

Jugendfilmarbeit 1938/39 in Baden

Am kommenden Sonntag, dem 11. Dezember, eröffnet die Hitler-Jugend des Gebietes Baden ihre Filmarbeit für das Jahr 1938/39. In sämtlichen Kinoorten des Gebietes Baden werden an diesem Tage Jugendfilmstunden durchgeführt. Im Arbeitsjahr 1937/38 war die badische Hitler-Jugend mit 200 000 Besuchern an den dreieinhalb Millionen des gesamten Reiches beteiligt. Das neue Arbeitsjahr wird in Baden 300 000 Jungen und Mädel erfassen.

Der Aufmarsch unserer Einheiten am kommenden Sonntag wird zum Bekenntnis der badischen HJ. zum deutschen Film werden.

Der Führer des Gebietes Baden 21
gez. Friedhelm Kemper,
Obergebietsführer.

•

Am Sonntag, 11. Dezember, veranstaltet der Standort 171, Mannheim, der Hitlerjugend seine erste Jugendfilmstunde im Winterhalbjahr 1938/39. Wie uns die Pressestelle des Bannes 171 hierzu mitteilt, läuft der Film „Unternehmen Michael" und zwar in folgenden Lichtspielhäusern zu den angegebenen Zeiten: „Schauburg" 9.30 und 10.30 Uhr, „Palast" 9.30 Uhr. An dieser Veranstaltung können auch Nicht-HJ-Mitglieder teilnehmen.

Mein Geschäft
befindet sich ab heute
B 1, 2 Breite Straße
Telephon 264 67
Orient- und Perser-Teppiche
F. Bausback

** Eine große Kanarienausstellung veranstaltet die Landesfachgruppe Baden der Kanarienzüchter vom 10.—12. Dezember in den Sälen des „Casino". Es ist die Landesfachgruppen- und 30. Allgemeine Kanarienausstellung der beiden Mannheimer Züchtervereine. Außer Kanarien werden auch andere Exoten und Singvögel gezeigt, außerdem Vogelschutzeinrichtungen im Walde.

Geschäftliches

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung)

Die vorliegende Ausgabe enthält einen Prospekt der Firma „Casino", Mannheim, P 5, 1—4, an den Planken, betr. Weihnachts-Verkauf „Für die Familie". 635

Wer hat noch nicht „ferngesehen"?

Die letzten Tage der Südwestdeutschen Rundfunk-Ausstellung

Die Südwestdeutsche Rundfunk-Ausstellung geht ihrem Ende entgegen. Während der vergangenen Woche herrschte zur Rhein-Neckar-Halle ein außerordentlicher Andrang, so daß an manchen Tagen viele keinen Eintritt finden konnten. Das war Veranlassung, die Schau um acht Tage zu verlängern, aber am nächsten Sonntag wird die Ausstellung nunmehr endgültig geschlossen werden.

Es ist verständlich, daß der Andrang in der zweiten Ausstellungswoche nicht mehr so stark ist. Das kommt übrigens den Besuchern zustatten. Sie können sich jetzt in größerer Ruhe die Ehrenhalle, die ausgestellten Apparate und auch das Fernsehen betrachten. Es ist bezeichnend, daß es im Laufe der ersten acht Tage überhaupt unmöglich war, den Plan zu verwirklichen, den führenden Männern der Partei, des Staates und der Stadt das Fernseh-Programm in geschlossener Vorstellung zu zeigen.

Dazu bot sich erst gestern abend Gelegenheit. Diese Sonderaufführung, bei der Kreisleiter Schneider zugegen war, zeigte, daß das Fernsehprogramm auch in der Verlängerungswoche sich sehen lassen kann. Die Schnitte, die wegen anderweitiger Verpflichtungen von Mitwirkenden notwendig wurden, sind unbedeutend.

Das Wesentlichste aber ist, daß es erfreulicherweise überhaupt gelang, die Fernsehbühne und die Fernsehstraße noch eine Woche länger in Mannheim zu halten. Die damit gebotene Gelegenheit sollte sich niemand entgehen lassen.

—m.

Leistung zur Schau gestellt —
andeutungsweise hier im Bilde, vielgestaltiger schon in wohlunterrichtenden Schaufenstern, erst recht aber kauffreudig flimmernd in mächtig großen Lägern und bei einer angenehmen, persönlich wirkenden Bedienung ...
Nun liegt die Entscheidung bei Ihnen!

Mantel und Herren-Anzüge
29.- 37.- 43.- 48.- 53.- 58.- 68.- 78.- 98.-

Hausjacken 11.50 18.- 24.-
Sport-Stutzer 19.- 28.- 39.-
Stoffe per Mtr. 12.- 18.- 23.-
Hosen 6.- 9.- 15.-
Mäntel i. Loden 24.- 32.- 45.-
in Lederol, Gummi-Batist ab 11.-
Kinder-Mäntel 6.- 9.- 14.-
Loden-Joppen 7.50 12.- 18.-

Hemden, Schals, Krawatten, Sportstrümpfe
in großer Auswahl
HJ-, PL- u. SA-Uniformen
sowie JV-Blusen, Ski-Hosen, Hosen, Hemden, Kletterwesten, Koppel und Schulterriemen usw.

Bergdolt
Mannheim H 1, 5, Breite Straße

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Zum 15. Male Südwest-Baden

Rugby-Gaukampf in Frankfurt a. M.

Zum 15. Male stehen sich am kommenden Sonntag in Frankfurt die Rugby-Gaumannschaften von Baden und Südwest in einem Gauvergleichskampf gegenüber. Es ist dies einer der wenigen Rugby-Gauspiele, das schon seit Jahren regelmäßig ausgetragen wurde. 1924 wurde das erste „Main-Neckarspiel" durchgeführt und seither heißt es bei 14 Spielen Baden neunmal den Sieger, Südwest war viermal erfolgreich und einmal trennte man sich unentschieden. Seit zwei Jahren wird dieser traditionelle Gaukampf zugleich auch mit den Nachwuchsmannschaften ausgetragen. In diesem Jahr erfährt der Gaukampf einen besonders großen Rahmen, da er vor dem Vorschlußrundenspiel zum Tschammerpokal FSV Frankfurt — Wiener SC im Frankfurter Sportfeld stattfindet. Die beiden Gaue haben zu diesem Kampf ihre derzeit beste Mannschaften aufgeboten, so daß es bestimmt ein spannendes Treffen geben wird, in dem wir Baden als Sieger erwarten. Die Mannschaften stehen sich wie folgt gegenüber:

Südwest: During (Eintracht); Zlinich, Fritz (beide SC 80), R. Preßler (Eintracht), Dr. Dehmel (SC 80); Ed. Schmitt, Hahn (beide Eintracht); Heckenröder, Troll (beide 80), v. Reinz (Eintracht); Liebermann (SC Vgl.), A. Schmitt (SC 80); Tesleth, Th. Schmidt, Meinhardt (alle Eintracht).

Baden: Schäfer (HRK); Hübsch 2, Hübsch 1 (beide Heidelberger Gl. Dr. Vogel (SC Neuenheim), Meißner (TG Heidelberg); H. Kestweiler (SCN), Dr. Sand (HRK); Trosler (RGH), Bauer, A. Ohall (SCN); A. Pillerer (RGH), Kahe (HRK); Wallenwein (HRK), Karch (SCN), Ziegler (HRK).

Zwei Stunden Winterfreuden

Zum letzten Male führten das Mannheimer Reisebüro sowie die Firma Engelhorn & Sturm die einheimischen Skisportfreunde in das Märchenland der weißen Winterwelt. Welchen Anklang der im Mittelpunkt des Abends stehende Film „Das hohe Lied der weißen Kunst" gefunden hat, erhellt die Tatsache, daß der große Casinosaal so stark besetzt war, daß er polizeilich gesperrt wurde und mancher, der etwas knapp kam, unverrichteter Dinge wieder umkehren mußte. Nach einführenden Worten wurde als besondere Ueberraschung den Besuchern ein von Herrn Josef Starck-Neckarau mit viel Geschick gedrehter Werbefilm der Stadt Mannheim gezeigt, der dem Beschauer alles Wissenswerte und vor allen Dingen auch die Schönheiten der „Stadt der Quadrate" lebendig vor Augen führte.

Alle Schattierungen des Wintersports und da insbesondere des herrlichen Skilaufes berücksichtigt der in drei Abschnitte eingeteilte Hauptfilm „Das hohe Lied der weißen Kunst". Im ersten Teil rollen spannende Bildberichte von den großen internationalen Wintersportkämpfen 1937 in Garmisch-Partenkirchen vor dem Auge des durch die grandiosen Leistungen der Weltbesten gefesselten Zuschauers ab. In fabelhaften Aufnahmen — mitunter auch Zeitlupe — sahen wir Christel und Rudi Cranz, Willy Walch-Oesterreich, Jimmy Pörnbacher, Brodel, Birger Ruud usw. in den verschiedenen Skiwettbewerben im Kampf. Eishockey, Bobrennen und Eisschnellauf vervollständigen das sportliche Geschehen. Der Fasching in den Bergen und ein humorgespicktes Faschingsrennen beschließen den ersten Teil.

Ebenso lehrreich ist der zweite Teil „Wie ich Skimeister wurde". Vom einfachen Wenden, Gehen, Schneepflug usw. am Babyhang entpuppt sich „Seppel" schließlich zum beachtlichen Abfahrtsläufer.

Packend und zugleich die Krönung des herrlichen Filmes bringt der letzte Teil: „Doch in Eis und Schnee". Hans Marinl, Karl Richholz und Kraifschke zeigen sich als ebenso begeisterte wie ... Münchner und Meister der Kreiter, die ein vorbildlicher Kameradschaftsgeist in Not und Freud' eng verbindet. Die angeborene Liebe zu den Bergen und Gipfeln führt sie in die Bernina-Gruppe, das Großglocknergebiet usw. Herrliche Stimmungsbilder von den Höhen der 4000er und schließlich atemraubende Schußfahrten durch stäubenden Pulverschnee belohnen die Bergsteiger für ihre Mühen.

Mitglieder-Versammlung des Tennis-Clubs

Der Mannheimer Tennis-Club hatte am Mittwochabend zu seiner ordentlichen Mitglieder-Versammlung in seinem Klubheim am Friedrichsring eingeladen, zu der sich zahlreiche Mitglieder eingefunden hatten. Der Bericht der Vereinsführung über das Sportjahr 1938 gab erneut einen Beweis dafür, daß der Tennis-Club, 1900 gegründet, mehr denn je seine Stellung im Mannheimer Sportleben gefestigt hat und nach Jahren eines schweren finanziellen Kampfes, der nicht zuletzt dank der Opferfreudigkeit zahlreicher Mitglieder in günstigem Sinne gelöst werden konnte, auch im Rechenschaftsbericht ein tragbares Bild vermittelt. Diese heute erreichte Lage ist besonders zu begrüßen, da der Tennis-Club, im Zentrum der Stadt gelegen, und mit eigenem Klubheim, eingerichteten Garderobe- und Waschräumen, sowie seinen 16 Spielfeldern äußerlich bereits alle Vorteile, die ein Verein besitzen kann, aufzuweisen hat.

Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Hub eröffnete die Versammlung und gab anschließend gleichzeitig als Sportwart Bericht über das verflossene Jahr. Sportlich konnten sich die erzielten Erfolge des Vereins, der seit Jahrzehnten zu der Spitzengruppe der deutschen Tennisvereine zählt, sehen lassen, wozu ein beachtlicher Mitgliederzuwachs von 255 auf 302 kommt, der als äußerst erfreulicher Erfolg der Werbung zu verbuchen ist. Sehr erfolgreich war der Tennis-Club 1938 in seinen Klubkämpfen. Sämtliche Kämpfe der 1. Mannschaft konnten gewonnen werden, auch die Kämpfe in der Halle erbrachten neben 2 Unentschieden nur Siege. Daneben sind die Erfolge der 2. Mannschaft noch zu bewerten, die zeigen, daß der Sportbetrieb nicht auf wenige Spitzenkönner aufgebaut ist, sondern daß der Spielbetrieb immer neue Spieler hervorbringt und fördert. Auch die 2. Mannschaft konnte mit einer Ausnahme sämtliche Klubkämpfe gewinnen. Daß die bereits dreimal errungene Gaumeisterschaft auch in diesem Jahr vom Tennis-Club geholt wurde, war ein weiterer Erfolg, den sportlichen Höhepunkt des Jahres bildete jedoch unzweifelhaft das internationale Tennisturnier, das neben dem sportlichen Erfolg in diesem Jahre auch eine Steigerung der Zuschauerzahl zu verzeichnen hatte und das damit — zugleich auch dank wertvoller Stiftungen — weitaus günstigere finanzielle Erfolge zu verzeichnen hatte, als dies in früheren Jahren der Fall war.

Jugendwart Nagel gab anschließend Bericht über die Entwicklung bei den Junioren. Auch hier waren sportlich schöne Erfolge zu verzeichnen, die in ihrer Auswirkung bereits in zahlreichen Siegen der früheren Jahre finden. Dank der intensiven Jugendpflege im Mannheimer Tennis-Club konnte jedoch auch der Jugendbetrieb auf eine weitere und breitere Grundlage gestellt werden, wie dies früher möglich war. Sportlich brachte das Jahr das Gebietsturnier und zwei interne Klubturniere mit bester Belebung. Rechnungsprüfer Sauer gab, auch für seinen Kameraden Laure, einen Ueberblick über die Kassenverhältnisse. Besonders erfreulich ist, daß alle Schulden, aus früheren Jahren stammend, weiter getilgt werden konnten, ein Zeichen für die gesunde finanzielle Lage des Vereins.

Vor der Wahl des neuen Vereinsführers, die dadurch notwendig geworden war, daß Dr. Cortemmer, der in den letzten Jahren dem Tennisklub vorstand und dem der Verein nicht zuletzt seine innere Festigung zu verdanken hat, infolge anderweitiger Ueberlastung sein Amt zur Verfügung stellen mußte, dankte Direktor Hub dem Vereinsführer im Namen der Mitglieder für die geleistete wertvolle Arbeit. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Die Neuwahl fiel auf Direktor Voos, der in den letzten Wochen das Amt bereits kommissarisch verwaltet hatte und der mit einem Appell an die Mitglieder um Mitarbeit das Amt annahm. Die Ernennung seiner Mitarbeiter wurde sofort anschließend vorgenommen und ergab folgendes Bild in der Führung: Stellvertr. Vereinsführer: Direktor Hub; Sportwart: Dr. A. P. Hub; Jugendwart: W. Nagel; Werbewart: W. Sauer; Kassenwart: A. Scherer; Platzwart: H. v. Grone; Pressewart: W. Brummer; Platzwart: Schneider.

Der Beirat setzt sich aus den Herren Direktor Böhm und Ehrlich zusammen, während der Aeltestenrat neben den Mitgliedern des Beirates noch den Ehrenvorsitzenden Direktor O. Erlb und Sauer umfaßt.

Der Voranschlag für das kommende Jahr sowie verschiedene Anregungen und Vorschläge bildeten den Abschluß der Versammlung, die ein Jahr sportlicher Erfolge und innerer Geschlossenheit verkündete und damit einen guten Ausblick für 1939 gewährleistete.

Der Sport am Sonntag

Und wieder steht der Sport am Wochenende im Zeichen eines Großereignisses im Fußball, der beiden Vorschlußrundenkämpfe um den Tschammerpokal in Frankfurt a. M. und Wien. Die anderen Ereignisse stehen zwar im Schatten dieser beiden Kraftproben zwischen süddeutscher und wienerischen Fußballkunst. Allerdings weist das übrige Programm auch recht überragende bedeutende Veranstaltungen auf. Die wichtigste davon ist noch der Turnländerkampf mit Polen in Dresden und auch die badischen Fechtmeisterschaften in Lahr sowie der Start unseres Olympiasiegers Manger und Jährauts in London verdienen Erwähnung. — Im

Fußball

stehen — wie bereits oben erwähnt — die beiden Vorschlußrundenspiele um den Tschammerpokal im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Hier kommt es sowohl in Frankfurt als auch Wien bei den Spielen FSV Frankfurt — Wiener SC und Rapid Wien — 1. FC Nürnberg jedesmal zu einem Zusammentreffen zwischen einer süddeutschen und einer Wiener Mannschaft. Hoffen wir, daß unsere süddeutschen Spieler dabei gut abschneiden. — Auch die Meisterschaftsspiele werden am kommenden Sonntag mit einem interessanten Programm fortgesetzt. In Südwest muß die Eintracht Frankfurt nach Pirmasens und der FK Saarbrücken nach Wiesbaden. Wormatia Worms empfängt die TSG Ludwigshafen und dürfte zu einem Sieg kommen. In Baden steigt in Mannheim wieder ein Lokalkampf; diesmal stehen sich VfR Mannheim und VfL Neckarau gegenüber. Die anderen Paarungen lauten hier: Spvg Sandhofen — Phönix Karlsruhe, VfB Mühlburg — FV Offenburg und Freiburger FC — 1. FC Pforzheim. In Württemberg werden vier Spiele durchgeführt, wobei die Stuttgarter Kickers gegen Union Böckingen und der Meister VfB Stuttgart gegen den Stuttgarter SC vor einer schweren Aufgabe stehen. In Ulm stehen sich der SSV Ulm und der FV 94 gegenüber und die Stuttgarter Sportfreunde müssen zum SV Feuerbach. In Bayern steht Neumeyer Nürnberg gegen Jahn Regensburg vor einer schweren Aufgabe, aber auch Schwaben Augsburg wird nur schwer gegen Bayern München gewinnen können. BC Augsburg empfängt die Fürther „Kleeblättler" und VfB Coburg 1860 München. — Im

Handball

gibt es ein reines Meisterschaftsprogramm, lediglich Württemberg hat eine Spielpause eingelegt. In Südwest steht der Tabellenführer TSG Ludwigshafen bei der SG Darmstadt vor einer schweren Aufgabe. Die anderen Spiele sind hier: Tura Ludwigshafen — VfR Haßloch, Germania Pfungstadt — TSG Herrnsheim, SV 98 Darmstadt — MTG Darmstadt, Polizei Frankfurt — SV Griesheim. In Baden stehen folgende vier Spiele auf dem Plan: SV Waldhof — Tschaft Freiburg, TV Ketsch — TV Seckenheim, TV Weinheim — VfR Mannheim und TSG Oftersheim — Tschaft Durlach und in Bayern lauten die Paarungen: 1860 München — Polizei Nürnberg, 1860 Fürth — Post Nürnberg, 1. FC Bamberg — Bamberger Reiter und TV Milbertshofen — MTV München. — Im

Hockey

kommt nur ein einziges Meisterschaftsspiel zum Austrag und zwar stehen sich in Heidelberg der TV 46 und die TG 78 Heidelberg im letzten Vorrundenkampf gegenüber. Von den zahlreichen Freundschaftsspielen interessiert vor allem das Gastspiel des Berliner Hockeyclubs in Frankfurt a. M., wo die Berliner am Samstag auf den Gaumeister TV 57 Sachsenhausen und am Sonntag auf den SC 80 Frankfurt treffen. — Im

Rugby

stehen sich die Gaumannschaften von Baden und Südwest in Frankfurt im alten Main-Neckar-Spiel gegenüber und eine Auswahl von Niedersachsen spielt in Toulouse gegen die Mannschaft des Comité Pyrenäen. — In der

Schwerathletik

ist das bedeutendste Ereignis der Start unseres Olympiasiegers Sepp Manger und seines Vereinskameraden Rupp Jährauts in London, wo die beiden Deutschen am Sonntag ihr Können zeigen. In Süddeutschland werden die Mannschaftskämpfe im Ringen fortgesetzt. — Im

Echte Velourhüte
schöner denn je
HUT-WEBER
Das moderne Hutbaus in der Breiten Straße **J 1, 6**

Boxen

treten Polens Amateure in Warschau gegen die Schweiz an, die wohl kaum an einer Niederlage vorbeikommen wird. Die beiden stärksten Gaustaffeln Deutschlands, Brandenburg und Westfalen, tragen einen Gauvergleichskampf aus. — Im

Turnen

steht unsere Länderriege vor einem neuen Länderkampf. Die stark verbesserte polnische Mannschaft dürfte auch in Dresden kaum zu einem Sieg kommen, wenn auch in unserer Riege die besten Kräfte durch Nachwuchsturner ersetzt wurden. Für Deutschland turnen: Friedrich (München), Volz (Schwabach), Hölzchin (Frankfurt), Kiefer (Kreuznach), Wegel (Stuttgart), Büttinger (Ludwigshafen), Sich (Düsseldorf), Dunkein (Leipzig). — Im

Fechten

ermittelt der Gau Baden in Lahr seine Meister auf Florett und Säbel und in Stuttgart ist ein gut besetztes Turnier geplant. — Im

Schwimmen

ist der Start des ungarischen Wasserballmeisters UTE Budapest am Samstag in Wuppertal und am Sonntag in Krefeld zu erwähnen und im

Radsport

der Kongreß des UCI in Zürich, der besonders über die Einführung eines Weltpokals der Radfahrer zu beschließen hat. — Unter

Verschiedenes

ist das Hallensportfest in Ulm mit einem überaus vielseitigen Programm sowie das Basketballturnier in Gießen zu nennen.

Frankreich hat nach langen Bemühungen nun endlich für den 22. Januar in Paris einen Länderspielgegner gefunden. Nach der Absage der Tschechen hatten Norwegen und Holland die Einladungen nicht angenommen. Nun aber fährt Polens Fußballelf nach Paris.

Kleine Sport-Nachrichten

Straßenmeister Arents (Köln) startete auf der Merkslier Radrennbahn in einem Rennen hinter kleinen Motoren. In beiden Läufen, die der Holländer Van Amsterdam gewann, mußte sich der Kölner mit dem zweiten Platz begnügen.

„Rundfahrt der Achse"

Die größte Radrundfahrt der Welt

Ein italienischer Vorschlag zur Vereinigung der Rundfahrten Italiens und Deutschlands kam etwa zur gleichen Zeit heraus, als nähere Einzelheiten über die Großdeutschland-Fahrt des Jahres 1939 veröffentlicht wurden. Die Anregung, so schreibt das Fachamtsorgan, ging von dem italienischen halbamtlichen Organ „Il Tevere" aus, dem bei dieser Frage nicht allein eine Festigung der radsportlichen Achse Rom—Berlin vorschwebte, sondern auch der Gedanke an eine politische Demonstration und an den Wunsch, die „Tour de France" zu überbieten, die in Italien in der letzten Zeit eine nicht sehr freundliche Kritik gefunden hat. Es würde genügen, so betont „Il Tevere", wenn der deutsche und italienische Verband sowie die Veranstalter der Deutschland- und der Italien-Rundfahrt sich einigen würden. Die Strecke wäre die denkbar beste. Von der flachen Geraden der Autostraße Berlin—München über die schwierigen Pässe der Alpen und die steilen Hänge des Apennins. Abgesehen von der sportlichen Bedeutung dieses Rennens hätte die „Rundfahrt der Achse" auch eine wichtige politische Bedeutung zu erfüllen. Der Start könnte wechselweise in Berlin und in Rom sein u. die Gesamtstrecke etwa 5000 Km. betragen. Auch andere Blätter, wie beispielsweise die „La Gazzetta dello Sport" und der „Ambrogero" unterstützen diesen Vorschlag.

Das Fachamtsorgan „Der deutsche Radfahrer" nimmt zu diesem Vorschlag Stellung und bejaht diesen Gedanken. Es stellt sogar eine Strecke auf, deren Gesamtlänge 5778 km beträgt und die in 23 Etappen ausgefahren werden soll.

Es ist anzunehmen, daß man sich schon bald sowohl von italienischer als auch von deutscher offizieller Seite zu dem durchaus begrüßenswerten Vorschlag äußert.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtliche Bekanntmachungen entnommen

Anordnung der Kreisleitung

Ehrenbereitschaft. Die Ehrenbereitschaft tritt am Samstag, 10. Dezember, um 18.30 Uhr, vor der Rhein-Neckar-Halle an. Gleichzeitig treten die Ausbildungs- und Marschblockleiter der Ortsgruppen an.

Kreisorganisationsamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Edingen. 12. 12., 20 Uhr, im „Friedrichshof", Generalmitgliederversammlung der NSDAP mit Kreispropagandaleiter.

Rheinau. Der im Dienstplan für den 9. 12. angesetzte Dienstappell findet nicht statt.

Neckarspitze. 9. 12., um 20 Uhr, Lichtbildervortrag im großen Saal der Liedertafel, K 2, 32, über „Weltfeind Bolschewismus". Es spricht Kreishauptstellenleiter Pg. Schluderer. Pflichtveranstaltung für Pg. sowie Angehörige der Gliederungen; alle übrigen Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

NS-Frauenschaft

Plankstadt. 9. 12., 9.15 Uhr, nehmen alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder an der Gruppenführung im Rosengarten teil. Im Dezember fallen die Nähnachmittage aus.

HJ

Motorgefolgschaft 5/171 Neckarstadt. Die Kameradschaftsführer rechnen heute den Beitrag zwischen 19 bis 20 Uhr auf der Geschäftsstelle ab. Um 20 Uhr sind alle Schar- und Kameradschaftsführer auf der Geschäftsstelle.

Motorgefolgschaft 6/171 Luzenberg. Am 9. 12. tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr zum motortechnischen Dienst vor dem NSKK-Heim an.

Gef. 47/171 Seckenheim. 9. 12., 20 Uhr, treten sämtliche Unterführer zum Führerdienst am HJ-Heim an.

Gef. 47/171 Seckenheim. 11. 12., 9 Uhr, treten die Prüfungsteilnehmer des HJ-Leistungsabzeichens zum Sport am HJ-Heim an. — 9 Uhr treten sämtliche Prüfungsteilnehmer des HJ-Schießabzeichens am Schießplatz in Edingen an.

Bannorchester. Der Dienst für die kleine Besetzung fällt heute aus.

Kulturstelle des Bannes 171. 9. 12., 20 Uhr, schicken sämtliche Gefolgschaften des Bannes 171 einen HJ-Kameraden auf die Kulturstelle des Bannes 171 (Schlageterhaus, Zimmer 35) zwecks Abholen von Plakaten. Es ist Pflicht einer jeden Gefolgschaft, diesem Befehl nachzukommen.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

BDM

20/171 Humboldt. 9. 12., 20 Uhr, tritt die ganze Gruppe vor der Humboldtschule an. 20 Pfg. für die Jugendfilmstunde mitbringen.

19 und 20/171 Schwetzingerstadt 2. Zur Jugendfilmstunde am 11. 12. treffen wir uns um 9 Uhr auf dem Stadtmarktplatz. 20 Pfg. mitbringen.

JM

Flötenspieler. 9. 12., 19 Uhr, Probe auf dem Untergau, N 2, 4.

Sonderdienst Turnen und Spiel. 9. 12., 18—19 Uhr, Lisster Halle.

Sonderdienst Fechten. 9. 12., 19—20 Uhr, Lisster Halle.

Berufserziehungswerk, O 4, 8/9

Wir führen im Berufserziehungswerk, O 4, 8/9, am Freitag, 9. 12., folgende Lehrgemeinschaften durch: Funktechnik, 20.30 Uhr; Elektrotechnik, Starkstrom, Stufe III, 19 Uhr. — Berufskameraden, denen eine Anmeldung hierzu noch nicht möglich war, können dieselbe beim Uebungsleiter vornehmen. Den beiden sehr empfehlenswerten Lehrgemeinschaften lenkt mit besondere Bedeutung bei.

Gleichzeitig um 19 Uhr führen wir für Fachzeichnen, Stufe II, eine Lehrgemeinschaft durch, und im Anschluß daran, um 20.30 Uhr, eine dritte Lehrgemeinschaft, Fachzeichnen, Stufe I, alle für den Anfänger. Es können noch einige Anmeldungen beim Uebungsleiter entgegengenommen werden.

In der kommenden Woche, Mittwoch, 14. 12., beginnt unsere Lehrgemeinschaft Dieselmotore. Im Mittelpunkt stehendes Stoffgebiet: Wärmetechnische Fragen und anderbare Maschinen. Hierzu können noch Anmeldungen in C 1, 10, Zimmer 10 erfolgen.

An der Lehrgemeinschaft technische Mechanik (Beginn: Mittwoch, 14. 12.) können ebenso noch einige Kameraden teilnehmen. Dieses überaus wichtige Gebiet wird vielen Berufskameraden sehr Interessantes bieten.

Für folgende Lehrgänge können noch Anmeldungen entgegengenommen werden: Nr. 194 Betriebsstatistik, Beginn: Freitag, 9. 12., 19 Uhr, in O 4, 8/9, Zimmer 47; Nr. 190 Das industrielle Rechnungswesen, Beginn: Freitag, 9. 12., in O 4, 8/9, Zimmer 47.

Der Lehrgang Durchschreibebuchführung findet nunmehr jeden Freitag, 20.30 Uhr, in C 1, 10, Jugendsaal, statt.

Im Laufe der kommenden Woche beginnen folgende Lehrgänge: Die Technik des neuzeitlichen Zahlungs- und Kreditverkehrs, Devisenbewirtschaftung, Arbeitsgemeinschaft für das Verkehrsgewerbe. Anmeldungen sind bis spätestens 15. 12. in C 1, 10, Zimmer 8, abzugeben.

Lehrgänge für den Einzelhandel. Anfang Januar 1939 beginnen wir mit folgenden Lehrgemeinschaften: Nr. 118 Wesen und Aufgabe der Kalkulation; Nr. 136 Gardinen, Teppiche und Gardinen; Nr. 143 Kundenberatung und Kundenbehandlung; Nr. 141 Lack und Farben; Nr. 145 Schaufenstergestaltung. — Anmeldungen werden bis 30. 12. in C 1, 10, Zimmer 8, entgegengenommen.

Weitere Lehrgemeinschaften, die Anfang Januar 1939 zur Durchführung gelangen: Nr. 178 Französisch, Stufe II; Nr. 188 Kaufm. Rechnen, Stufe II; Nr. 190 Kontoführung, Buchhaltung; Nr. 212 Werbe und Verkauf. — Anmeldeschluß: 30. 12. 1938. Der Stoffplan für sämtliche oben angeführten Lehrgänge ist aus dem Winterplan des Berufserziehungswerkes ersichtlich, der in C 1, 10, Zimmer 8, kostenlos zu erhalten ist.

Im Laufe der kommenden Woche beginnt in der Albrecht-Dürer-Schule in Käfertal ein neuer Lehrgang in Kurzschrift, Stufe II und 30 Silben. Anmeldungen sind zu richten an die Ortswaltung der DAF, Mannheim-Käfertal-Süd (Sprechstunden: Montags und donnerstags von 18—20 Uhr), oder an die Ortswaltung der DAF, Mannheim-Käfertal-Nord. Anmeldeschluß: 13. Dez. 1938.

Betr. Reichsappell der Deutschen Uebungswirtschaft in Mannheim. Heute, 20 Uhr, findet der Reichsappell der Deutschen Uebungswirtschaft für den Kreis Mannheim statt, und zwar im Saal 1 des Berufserziehungswerkes, C 1, 10. Mit dem Reichsappell ist die Siegerehrung der im Leistungskampf der Deutschen Uebungswirtschaft erfolgreich gewesenen Mannheimer Uebungsfirmen verbunden. Sämtliche Mitarbeiter der Uebungsfirmen sind verpflichtet, an dem Appell teilzunehmen. Freunde und Interessenten der Deutschen Uebungswirtschaft sind herzlich eingeladen.

Kraft durch Freude

Achtung, KdF-Skisportler! Am 25. und 26. Dezember 2 Tage in den herrlichen Schwarzwald nach Schonach bei Triberg (987 Meter). Teilnehmerpreis 10.10 Mark, einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung. Abfahrt am 25. 12., morgens zwischen 5 und 5.30 Uhr, ab Paradeplatz mit Omnibus. Genaue Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. Anmeldungen nehmen die Geschäftsstellen Plankenhof, Langstraße 39a, Neckarau, Luisenstraße 46, entgegen. Da nur beschränkte Teilnehmerzahl, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung bei den genannten Geschäftsstellen.

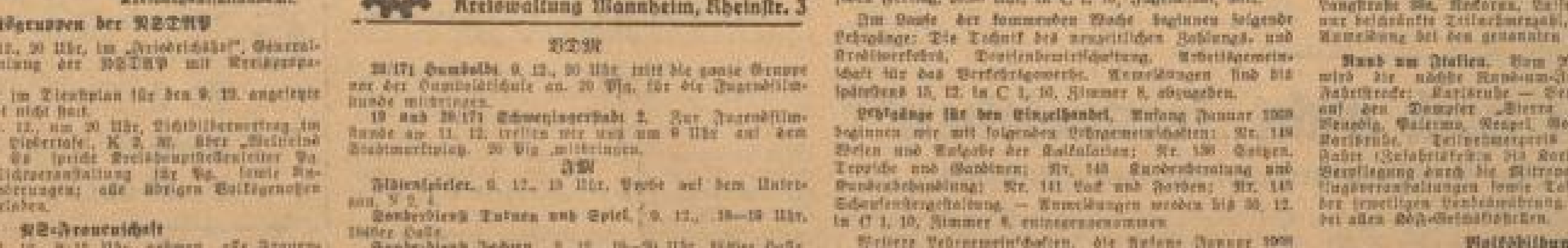
Rund um Italien. Vom 26. Januar bis 7. Februar wird die nächste Rund-um-Italien-Fahrt durchgeführt. Fahrtstrecke: Karlsruhe — Venedig (Bahn), Einschiffung auf den Dampfer „Sierra Córdoba" Anlaufhäfen: Venedig, Palermo, Neapel, Genua, Bahnfahrt Genua — Karlsruhe. Teilnehmerpreis 150 Mark, einschließlich Fahrt (Bahnfahrt ab/bis Karlsruhe), Unterkunft und Verpflegung durch die Mitropa. Ferner sämtliche Ausflugsveranstaltungen sowie Taschengeld von 10 Mark in der jeweiligen Landeswährung. Anmeldungen ebenfalls bei allen KdF-Geschäftsstellen.

Volksbildungswerk

Rasse und Volk. Da der Leiter dieser Arbeitsgemeinschaft voraussichtlich bis Januar 1939 verhindert ist, seinen geopolitischen Arbeitskreis durchzuführen, sind wir leider gezwungen, den Beginn der Arbeitsgemeinschaft zu verlegen. Der Wiederbeginn der Arbeitsgemeinschaft wird rechtzeitig durch Rundschreiben und durch die Presse bekanntgegeben.

Sprachkurs: Italienisch für Anfänger. Die vielen Anmeldungen und Anfragen haben das Volksbildungswerk Mannheim veranlaßt, noch einen zweiten Arbeitskreis zur Durchführung zu bringen. Zu diesem zweiten Kurs, der freitags, 20 Uhr, in der Casa d'Italia stattfindet, können noch Anmeldungen bei der Kreisdienststelle, Rheinstr. 3—5, entgegengenommen werden.

Achtung Baltikum- und Freikorpskämpfer! Am Samstag, 10. Dezember, abends 20.30 Uhr findet in der Wirtschaft „Tivoli", Käfertalerstr. 30, der nächste Kameradschaftsabend der Mannheimer Freikorpskämpfer statt. Angehörige sind willkommen. Das Freikorps der Sudetendeutschen ist hierzu herzlich eingeladen.



Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z"

Eine Metropole wuchs aus der Wüste

Ouargla, die Hauptstadt der Sahara

— Paris, im Dezember.

„Kommen Sie zur Jubiläumsfeier nach Ouargla, der Stadt der 900 000 Dattelpalmen, der Metropole der Sahara!" Erstaunt liest der Fremde diesen Prospekt, den man ihm in einem Reisebüro in die Hand drückt. Ouargla? Man kann sich nicht erinnern, diesen Namen in der Geographiestunde jemals gehört zu haben. Ouargla ist eine jener Städte, die erst in den letzten zehn Jahren buchstäblich aus dem Boden geschossen ist. Und aus was für einem Boden! Die Kathedrale, die Theater und Schwimmbäder, die makellos betonierten Boulevards, die Monumente, Schulen, Hospitäler und modernen Wohnhäuser wuchsen mitten aus den Sanddünen der französischen Sahara heraus.

Dennoch feiert Ouargla in diesen Tagen bereits sein 40jähriges Jubiläum. Jahrzehnte lang war die heutige Hauptstadt der französischen Sahara nur eine kleine Oase an der Karawanenstraße Touggurt—Insalah, berühmt ob ihrer 900 000 Dattelpalmen, die hier gediehen. Entdeckt wurde dieses Fleckchen Erde von der Expedition des französischen Majors Lamy, die 1898 von Algier zum Tschad-See zog und später dem Durst erlag. Seitdem ist die 800 Kilometer südlich von Algier gelegene Oase, auf der sich ein Meridian und ein Breitengrad schneiden, zur Hauptstadt der Eroberer der Sahara geworden. Mitten in der Wüste entstand eine ausgedehnte Metropole, die dem Besucher heute ein farbenprächtiges Bild morgenländischen Lebens bietet. Zwischen den modernen Bauten gleiten weiße, rote und blaue Burnusse hindurch, schnittige Kraftwagen schieben sich an gemächlichen Kamelen vorbei, und da, wo einst das Herz des unbekannten Kriegs vermutet wurde, pulsiert heute das Großstadtleben des 20. Jahrhunderts.

„Monsieur Sahara" und sein Museum

In einem der schneeweißen Häuser wohnt „Monsieur Sahara", der bei der Jubiläumsfeier der Wüstenstadt im Mittelpunkt aller Ehrungen stehen wird. „Monsieur Sahara" hat die Bevölkerung den Oberstleutnant Carbillet getauft, den großen Baumeister der Wüste, unter dessen Händen diese Stadt zwischen den 900 000 Dattelpalmen entstand. Es ist der Kommandant des Oasengebietes, der über ein sandiges Frankreich regiert, durch das er selbst mehrere Tausend Kilometer Straßen gebaut hat und dem er in Ouargla seine Hauptstadt gab. Die algerisch-libische Grenze, die Carbillet zu bewachen hat, ist gleichfalls sein diplomatisches Werk. Nur 800 Soldaten stehen ihm zur Verfügung — gleichwohl ist er der ungekrönte König dieses Gebietes. Man sieht den Oberstleutnant stets nur in einem alten verwaschenen Burnus und einem farbverblichenen Käppi durch die Straßen laufen, und zur Jubiläumsfeier wird er, wie er selbst lachend erklärte, sich einen Stehkragen ausleihen müssen.

Carbillet wird anläßlich des bevorstehenden Festes das Sahara-Museum von Ouargla einweihen, dessen Schaustücke er selbst gesammelt hat. Es enthält die Hinterlassenschaft all jener Helden, die bei der Erschließung der Sahara zwischen den 900 000 Dattelpalmen entstand. Da findet man die Originalbriefe des Generals Laperrine, der 1910 nach 15tägigem Todeskampf in der Sandwüste dem Durst erlag. Neben dem Behälter, der das Herz des Charles de Foucauld birgt, der einst in Hoggar, im Lande der Tuareg, ermordet wurde, liegen zwei Cowboybüte, die dem Marquis de Moret gehörten. Dieser, Eigentümer einer großen Ranch im amerikanischen Westen, kam, von Abenteuerlust getrieben, in die Sahara und wurde am 5. Juni 1896 in Libyen ermordet. Auch der Revolver, mit dem sich dieser Sahara-Held bis zum letzten Atemzug verteidigte, ist in Carbillets Museum untergebracht.

Aber auch den großen deutschen Forschungsreisenden Gustav Nachtigal hat man in dem Sahara-Museum nicht vergessen. Wir finden von dem Afrikareisenden, der am 14. Juli 1884 zum erstenmal die deutsche Flagge in Kamerun hißte und mit den Negerhäuptlingen Verträge abschloß, unter anderem eine der ersten Ausgaben seines Werkes „Sahara und Sudan". Noch einen zweiten Deutschen gibt es, der bei der Erschließung der Sahara neben den Pionieren Frankreichs eine gewichtige Rolle spielte: Friedrich Konrad Hornemann, der aus Hildesheim stammende Afrikareisende, der im Auftrag der Londoner African Association schon 1798 bis 1800 die Sahara durchquerte. Bis an den Niger drang dieser erste deutsche Afrikaforscher vor, der infolge der ungeheuerlichen körperlichen Strapazen, die er sich auferlegte, bereits im Alter von 29 Jahren in Bolane (Nigeria) starb.

Die Tänzerinnen der Wüste

Die Fremden, die dem Ruf der jungen Sahara-Hauptstadt folgen, werden nicht nur in Ouargla die Geschichte der Wüste, sondern auch ihre Natureigenheiten kennen lernen. Die Tier- und Pflanzensammlung des Sahara-Museums trotzt die lange verbreitete Meinung von der „kahlen leblosen Wüste" Lügen. In den Steppenregionen der Sahara gedeihen Akazien, Tamarisken, Koloquinten, Dattelpalmen und Retamsträucher. Die Tierwelt ist unter anderem durch Herden von Wildschafen, Gazellen, Geparden, Wüstenfüchsen, aber auch durch zahlreiche Vögel (Marabus), Reptilien und Kerbtiere vertreten.

Schließlich hat die modernste westafrikanische Stadt, die sich nun dem Fremdenverkehr erschließt, auch nicht vergessen, für ein Nachtleben zu sorgen. In den Kabaretts tanzen die „Uled Nails", die Tänzerinnen der Wüste, die in ihren anmutigen Bewegungen den Palmen im Winde gleichen. Sie sind nackt bis zu den bemalten Fußnägeln und werden in Ouargla das „Lächeln der Sahara" genannt. Der Prospekt, der für den Besuch der Wüsten-Metropole wirbt, vergißt nicht, diese ob ihrer Schönheit berühmten homitischen Frauen zu erwähnen.

ch.

„Was suchen Sie denn?"
„Einen Autoparkplatz."
„Sie haben doch gar kein Auto!"
„Doch, das steht ja auf dem Parkplatz, den ich suche!"

BILDER VOM TAGE

Die Sprachen im Welthandel und Weltverkehr

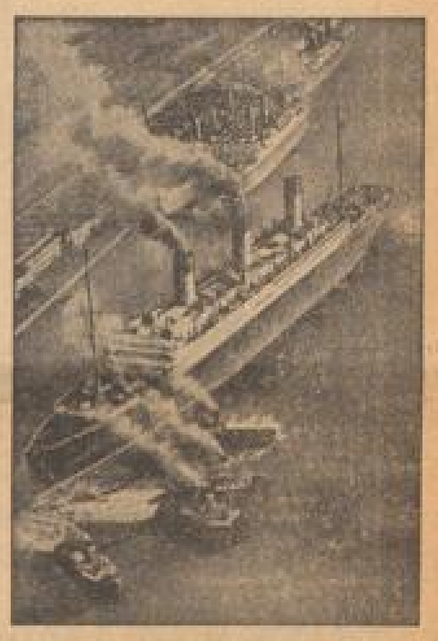
Die führende Weltverkehrssprache ist die englische, die außer in England in Nordamerika, in Australien, in Afrika (mit Ausnahme der französischen Kolonien, im Fernen Osten und auf den Inseln im Stillen Ozean gesprochen wird. Den zweiten Platz als Verkehrssprache nimmt das Spanische ein, trotzdem es nur von 95 Millionen Menschen gesprochen wird. Spanisch wird außer in Spanien in Süd- und Mittelamerika, Mexiko, Kuba, auf den Philippinen und in Westafrika gesprochen, in Portugal und Brasilien verbunden. An dritter Stelle steht die deutsche Sprache, besonders für den Verkehr mit Nord-, Süd- und Osteuropa. Die französische Sprache, die außer den französischen Kolonien, im Nahen Osten, Ostkanada und Teilen von Westindien gesprochen wird, hat als Handels- und Verkehrssprache wenig Bedeutung und wird jedoch als Diplomatensprache verwendet.

(Zeichen, Zander-M.)

Bravo Eleanor!

Eleanor Powell, das Hollywooder Steptanzwunder, in einer akrobatischen Studie, die man im Metro-Film „Hoheit tanzt incognito" wiederfinden wird.

(Photo: Metro-Goldwyn)



Die „Berengaria" wird abgewrackt

Von Southampton trat der einstmals größte Passagierdampfer der Welt, der „Imperator", seine letzte Reise nach Jarrow an. Das Schiff mußte von Deutschland nach Kriegsende an England ausgeliefert werden, wo es den Namen „Berengaria" erhielt.

(Associated Press, Zander-M.)

Karlsruher Kunstbrief

Karlsruhe, im Dezember.

Zwei Ausstellungen fesseln in diesem Monat in Karlsruhe das Interesse aller Kunstfreunde, wobei neben freilich eine, die Badische Kulturschau, schon im November eröffnet wurde, aber bei dem großen Anklang, den sie allgemein findet, und der zu einer Verlängerung Anlaß gab, eine kurze Erwähnung auch in diesem Monat verdient. Die zweite Ausstellung ist die übliche Weihnachtsausstellung „Karlsruher Künstler" im Badischen Kunstverein, von der zunächst die Rede sein soll. Die Schau bringt in der Hauptsache Landschaften meist kleineren Umfangs, ziemlich viele Stillleben — namentlich Blumen — und einige Bildnisse. Die sehr ansprechenden Werke dürften bei der heute zweifellos vorhandenen großen Kauflust für Kunstwerke leicht ihre Liebhaber finden, zumal da sie zum Teil auffallend niedrige Preise zeigen. Unter den Landschaftern finden wir wohl bekannte Namen: Hebbel, Brunnert, Zippelius-Horn, Jup-Kümelin, M. Kropp (Mosenkopf, Teich im Schnee, Stadtrand), alle ganz ausgezeichnet in der frischen Farbe), Graeber, Prof. Nagel, Dr. Bux, Krause, Amtsbühler, Wallischeck, O. Bühler, Kutterer, Winkler, Ph. Herrmann, Hempfing, Engelhorn, Schratscher usw. Naturalismus Karlsruher Tradition (Thoma, Kallmorgen, Trübner) herrscht vor. Eine vor kurzem gestorbene Malerin, Marie Ortlieb, ist mit einer großen Sollektion (Nachlaß) vertreten, die ein fast männliches Temperament in kühner Freilichtmalerei beweist. Neben Landschaftsstudien, die durch ihre reizvollen Licht- und Luftstimmungen auffallen, treten Interieurs und Steindrucke, durch die sie in früheren Jahren, als der Steindruck die große Mode war, recht bekannt wurde.

Bildnisse sehen wir von Pocke (Rothaarigés Mädchen), Fritz (Kind), Schöpflin (Tiroler), Pfefferle (Dame). Von Figürlichem sei namentlich auf das große Weihnachtsbild von Schöpflin hingewiesen (Besuch der Hirten, in deutscher Auffassung) und auf den Flötenspieler von Baßmer. Hervorragend gute Aquarelle bringen Graeber, Fink, Groß, H. Bühler, farbig glänzende Pastelle R. Dilger, Gratisches Zutrieb, Kiwitz, Fritz, Pfefferle und Schmidt. Mit plastischen Werken älterer Auffassung sind Volz und Binz zu sehen, Meyerhuber und Lipp mit modernen Mädchenbildnissen.

Ohne auf die hochbedeutende Baukulturschau, in der Ausstellungshalle nördlich von der Festhalle, näher eingehen zu können, sei hier noch auf einige der großen Kunstwerke hingewiesen, die sie verteilt unter Zimmereinrichtungen oder im Zusammenhang mit Sport, Naturschutz usw. enthält. Wir sehen große Sportplastiken von Gutmann (1. Preis im Olympiawettbewerb), Hopp (Zehnkämpfer), ein großes Relief zum Denkmal der Arbeit in den Röchlingwerken von Schlieker, andere treffliche Plastiken von Kaiser, Rees, Sutor, (Goldne Medaille der Olympiade Berlin), Binz, Elle Bach (Tiergruppe) u. A.-Entwürfe zu monumentalen Wandgemälden zeigt Prof. Bühler (für die Universität Freiburg), C. Heinrich (Karten für ein Freiexl), „Entwurf zu einem Glasfenster" Pocke, ein großes Schlachtenbild (Neuchrenadiere bei Cambrai) W. Sauter, eine „Siedlerfamilie" Siebert, andere wertvolle Gemälde Prof. Goebel (Redartzall), Eisenn, Hemsing u. a. — Besondere Erwähnung verdient die Gruppe „Naturschutz in der Kunst" mit Landschaften von K. Wagner und Krenter, Blumen von Lotte Gebhard, Mocklott und Baentsch, und den hervorragenden Vogelbildern (Tempera) des bekannten Tiermalers Prof. E. Kichele.

Diese kurze Andeutung mag genügen, um noch in den letzten Tagen vor Schluß der Ausstellung alle Besucher Karlsruhes auf diese Schau aufmerksam zu machen, die einen erstaunlichen Reichtum an badischem Kulturschaffen enthält.

Dr. Kleser.

Zum 4. Akademie-Konzert

Gaspar Cassado als Solist

Im 4. Akademiekonzert des Nationaltheaterorchesters (12. und 13. Dezember), das unter der Leitung von Staatskapellmeister Karl Elmendorff steht, gastiert Gaspar Cassado, der bedeutende Violoncellist. Er spielt den Solopart im Violoncellokonzert D-Dur von Haydn. Besonders die edle Kantabilität des Thematischen und das leicht bewegliche Figurenwerk dürfte den berühmten spanischen Cellokünstler angeregt haben, sich dieses Werkes anzunehmen.

Das Nationaltheaterorchester unter Elmendorff spielt zu Beginn des Abends die erste Sinfonie des zeitgenössischen national-finnischen Komponisten Jan Sibelius, die mit ihrem reizvollen fremdartigen Kolorit, dem unverkennbaren Ausdruck volkshafter Eigenart, zum erstenmal in einem Mannheimer Konzertsaal erklingt. In London wurde erst kürzlich ein Sibelius-Musikfest durchgeführt, in dessen Rahmen sämtliche bisher erschienenen 7 Sinfonien des Meisters zur Aufführung gelangten. Der jetzt 72jährige Komponist steht gegenwärtig vor Vollendung seiner 8. Sinfonie.

Nach dem Haydn-Cello-Konzert erklingt die beglückende Unvollendete Sinfonie von Schubert, die liebenswürdig bereits 1822 entstand und von einem Freunde des großen Komponisten der Mit- und Nachwelt über 30 Jahre lang eifersüchtig vorenthalten wurde.

⊙ **„Kunstschätze im Wonnegau."** Im Kirchenraum des Worms er Museums wurde durch Oberbürgermeister Bartholomäus die Ausstellung „Kunstschätze des Wonnegaues" eröffnet. Sie zeigt, daß insbesondere die Plastik sich steigender Pflege erfreut. Da sieht man den aus der Münchener Deutschen Kunstausstellung bekannten ausgezeichneten Mussolinikopf von Antes, Werke von Markert, Kirchner, Fahrner. An den Längswänden des Kirchenraumes hängen die Gemälde. Die ausstellenden Künstler stammen aus dem Wonnegau von Alzey bis Bensheim: Deibel, Fink, Deppert, Greiner, Geyer, Lamberger, Landmeister, Frau von Ladiges, Manz, Schmitt, Stumm, Stumpp, Dresia, Philipp und Rudolf Hoh, Kappeler und Scriba. Der Oberbürgermeister sprach eingangs über die Wandlungen der Kunst in Deutschland im Lauf der Jahrhunderte und über ihre heutige Gestaltung unter dem Schutz des Führers. Stadtarchivar Dr. Illert wies auf die Notwendigkeit hin, in Worms der bildenden Kunst wieder ein Heim zu schaffen.

Kleine Theater- und Musikchronik

Sigmund Graff hat sein jüngstes Schauspiel „Die Prüfung des Meisters Tilmann" vollendet. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Gestalt des großen fränkischen Bildschnitzers Tilmann Riemenschneider. Die Uraufführung findet in der Berliner Volksbühne mit Eugen Klöpfer als Tilmann Riemenschneider statt.

•

Im Münchener Schauspielhaus brachte Harald Kreutzberg sein neues Tanzspiel „Der ewige Kreis" zur ersten Aufführung. Die Musik zu diesem pantomimischen Spiel, dessen Szenen den Sieg des Todes über das Leben zur Darstellung bringen, kommt von dem bekannten Tanzkomponisten Friedrich Wilckens. Den König Tod verkörpert Harald Kreutzberg. Der Tänzer wurde stürmisch gefeiert.

•

Die Stadttheater in Aussig, Eger, Gablonz und Saaz eröffneten ihre erste Spielzeit unter nationalsozialistischer Führung mit Walter Erich Schäfers bereits von über 150 Bühnen gespieltem „Der 18. Oktober".

•

Heinrich Zerkaulen schrieb ein neues Schauspiel, in dessen Mittelpunkt Robert Blum steht, der Schöpfer und erste Admiral der deutschen Flotte. Die Uraufführung des Stückes, das den Titel „Narren vor neuern" trägt, wird zu Beginn der nächsten Bühnenspielzeit stattfinden.

MARCHIVUM

Neues aus aller Welt

— Die Wirtschaftskrise hat **dunkle Wolken über St. Helena** zusammengezogen, über jene in die Weltgeschichte eingegangene Insel, auf der im Jahre 1821 der große Napoleon, geschlagen und verbannt, gehaßt und verlassen, seine Augen schloß. Die 5000 Bewohner von St. Helena, das seit 1673 englischer Besitz ist, nachdem es von den Portugiesen im Jahre 1502 entdeckt worden war, lebten fast durchweg vom Flachsbau und der damit zusammenhängenden Industrie. Nacheinander haben in diesem Jahre fünf Flachsmühlen ihre Pforten schließen müssen; damit ist praktisch die gesamte Industrie lahmgelegt, und die Bewohner von St. Helena sind seit Monaten erwerbslos. Die altmodische Flachsverarbeitung, wie sie hier üblich ist, konnte nicht mehr mit den billigeren Erzeugnissen moderner Fabrikanlagen an anderen Orten konkurrieren. Die Folgen dieser Krise sind nicht nur eine vollständige Verarmung der ohnehin in dürftigsten Verhältnissen lebenden Bevölkerung, sondern darüber hinaus eine **drohende Hungersnot**, die nur durch sofortige energische Hilfsmaßnahmen der britischen Regierung vermieden werden kann. In einem Bericht des englischen Gouverneurs von St. Helena heißt es, daß viele Hunderte von verelendenden Menschen unlängst eine ganze Tagesreise zurücklegten, um der einmal in der Woche durch die Heilsarmee stattfindenden kostenlosen Brotverteilung in der Hauptstadt Jamestown beiwohnen zu können. Die Wohnverhältnisse der arbeitslosen Bevölkerung spotten jeglicher Beschreibung. Die Menschen leben in schmutzigen, zerfallenen Hütten, die den primitivsten sanitären Anforderungen nicht genügen; sie sind in ihrem unterernährten Zustand selbst den leichtesten Krankheiten nicht gewachsen, und die Sterblichkeitsrate der Bevölkerung übersteigt alle Vorstellungen. „Will man eine britische Kolonie, die stets dem Mutterland die Treue hielt, einfach aushungern?" heißt es in einem Notruf an den britischen Gouverneur, der nach London weitergeleitet wurde. „Im Kriegsfalle würde England Millionen ausgeben, um seine Insel zu schützen. Aber wenn die Bevölkerung hungert, rührt sich keine Hand, um dieses Elend zu lindern." Das britische Colonial Office beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage, wie der drohenden Katastrophe abzuhelfen ist. Es wird vielfach vorgeschlagen, St. Helena, das von so viel geschichtlicher Atmosphäre erfüllt und durch ein außerordentlich mildes Klima begünstigt ist, für den Fremdenverkehr zu erschließen und ein zweites Madeira daraus zu machen. Hierzu ist aber zuerst die Errichtung von modernen Hotels, Elektrizitätswerken, guten Straßen u. dgl. notwendig. Ferner will man versuchen, den unrentablen Flachsbau durch Obst- und Gemüsezucht zu ersetzen. Vorläufig sind von England mehrere Schiffe mit Lebensmitteln nach St. Helena abgegangen.

*

— In Kürze werden sich die Pforten des amerikanischen Staatszuchthauses Alkatraz an der Küste Kaliforniens öffnen, um einen Mann in die Freiheit zu lassen, dessen Namen einst als unerschöpflicher Sensationsstoff die Spalten der Weltpresse füllte. Ganz Amerika zitterte vor diesem Namen, dessen Träger einem König gleich schaltete und waltete, bis ihn endlich die Gerechtigkeit ereilte. **Al Capone, ehedem Amerikas gefürchtetster Gangster, wird, nachdem er eine langjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, entlassen werden.** Die sogenannte „demokratische Freiheit" läßt es zu, daß ein Volksschädling übelster Sorte erneut mit der Menschheit in Berührung kommt. Man hat den Gangsterkönig einst nur der Steuerhinterziehung überführen können, und nun ist die dafür verhängte Strafe abgelaufen. Es ist freilich ein kranker und gebrochener Mann, der das Staatszuchthaus Alkatraz verläßt. Al Capone leidet an einer schweren Nervenerkrankung und wird wohl kaum jemals wieder in der Lage sein, Chef einer Verbrecherbande zu werden. Seine ehemaligen Helfershelfer sind tot oder in alle Winde zerstreut, und so hat sich Al Capone entschlossen, **Farmer** zu werden. Daß er aus eigenen Mitteln einen Betrag von 400 000 Dollars anwenden konnte, um unweit von Hobar im Staate Indiana durch einen Mittelsmann eine riesige Farm mit ausgedehntem Grundstück zu erwerben, zeigt deutlicher als alles andere, wie milde ihn Amerikas Justiz behandelt hat.

*

— Der nun bereits über eine Woche **währende Dauerschlaf einer** in einem **Pariser Krankenhaus** in Pflege befindlichen **Unbekannten** bereitet den Aerzten großes Kopfzerbrechen. Die Dauerschläferin, die von Zeit zu Zeit die Augen öffnet, um sie ebenso schnell **wieder** zu schließen, zeigt nicht die geringsten Anzeichen von Erkrankung oder einer anderen organischen Störung, worauf der Dauerschlaf zurückgeführt **werden könnte**. Die geheimnisvolle Schläferin wurde in einem Abteil eines aus Tours im **Bahnhof Orsay eingetroffenen** Zuges vom Zugführer bemerkt, der die etwa 45jährige Frau vergebens wachzurütteln versuchte. Die Unbekannte, deren Handtasche lediglich eine in Tours ausgelieferte Fahrkarte enthielt, gibt nicht nur den Aerzten, sondern auch der Fremdenpolizei ein Rätsel auf; **niemand weiß woher sie stammt und wer ihre Angehörigen sind.**

*

— In einem Belgrader Vorort wurde nach vier Jahren **ein gräßliches Verbrechen aufgedeckt.** Als der Jockei Gjurgjew im Keller des von ihm gepachteten Hauses mit der teilweisen Entfernung einer Mauer beschäftigt war, bot sich ihm plötzlich ein furchtbarer Anblick. In der Mauer war die **Leiche eines Mannes eingemauert.** Die Erhebungen führten zur Festnahme eines gewissen Celep-Kalkovic. Dieser hatte seinerzeit das Haus, in dem nun **der Fund gemacht wurde, bewohnt** und dort vor vier Jahren seinen Hausknecht, einen gewissen Mejlen Amedovic, um ihm den Lohn nicht bezahlen zu müssen, getötet und im Keller eingemauert. Nach dem Verbrechen war Kalkovic aus Belgrad nach Aegypten geflohen, von wo er vor einem Monat ausgewiesen wurde, da er keine Aufenthaltsbewilligung besaß.

*

— Der bekannte **englische Boxer Benny Lynch**, der jahrelang den Weltmeistertitel im Fliegengewicht innehatte, will sich demnächst in ein Kloster nach Südirland begeben, allerdings nur zu einem befristeten Aufenthalt. Als Grund für den bei einem Boxer immerhin überraschenden Entschluß gab er an, daß die „strenge Lebensführung und die Ruhe des Klosterlebens **das beste Training** für seine weitere Laufbahn" sei.

Sybille Schmitz

spielt als Gründgens Partnerin eine Hauptrolle in dem heute in Mannheim anlaufenden Großfilm „Tanz auf dem Vulkan".

Querschnitt durch den Alltag

Schweres Eisenbahnunglück bei Lüttich

27 Fahrgäste verletzt

dnb. Brüssel, 8. Dezember.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Donnerstag bei Lüttich. Ein Personenzug fuhr mit großer Geschwindigkeit auf einen fahrbaren Kran. Dabei wurde ein vollbesetzter Eisenbahnwagen fast völlig zertrümmert. Durch die Glas- und Holzsplitter und durch die aus der beschädigten Lokomotive ausströmenden Dämpfe erlitten 27 Fahrgäste Brand- und Schnittwunden. Mehrere Personen mußten in schwerverletztem Zustand in ärztliche Obhut gebracht werden.

Grubenunglück in Kanada

dnb. London, 8. Dezember.

Wie aus Quebec gemeldet wird, wurden am Donnerstag in einer Grube in Thetford 7 Zechenarbeiter verschüttet und getötet.

Japanisches Großflugzeug vermißt

dnb Tokio, 8. Dezember.

Seit einigen Stunden wird das japanische Großflugzeug „Fuji" vermißt. Die Maschine befand sich auf der Strecke von Formosa nach Fukuoka und hatte bereits SOS-Rufe gefunkt. Da alle bisherigen Nachforschungen vergeblich waren, so wird mit dem Verlust des Flugzeuges gerechnet. An Bord der Maschine befanden sich 12 Personen.

Taifun rast über die Philippinen

Bisher 19 Tote

dnb. Manila, 8. Dezember.

Ein verheerender Taifun suchte heute auf der zu den Philippinen gehörenden Insel Luzon **mehrere Provinzen** südöstlich von Manila heim. Da sämtliche Verbindungen mit dem Unwettergebiet unterbrochen wurden, sind die Meldungen über den Schaden, den der Sturm angerichtet hat, noch unvollkommen. Die Zahl der Toten, die bisher ermittelt wurden, beträgt 19; Tausende sind obdachlos, weite Gebiete wurden überschwemmt.

Ein Dach eingestürzt

Ein Toter, mehrere Verletzte

dnb Oslo, 8. Dezember.

Kurz vor Beginn der Trauerfeier anläßlich der Beisetzung der Königin Maud auf dem weiten Platz vor der Kathedrale, wo die Menschen besonders dicht gedrängt standen, ereignete sich ein Unfall. Das Dach eines Häuschens inmitten des Platzes, das zahlreiche jüngere Personen erklettert hatten, stürzte ein. Von den zum Teil schwer Verletzten starb einer bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Die Nacht vor einem Jahr

Fall Marius wird geklärt

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

38

„Die Art war durchaus nicht merkwürdig, Herr Hofrat. Ich kam an, ich hörte, daß meine Kusine das Appartement Nummer Soundso bewohne und erhielt auf meinen Wunsch ein Zimmer, das an die übrigen anschloß. Ich wollte ihr eine besondere Freude machen, wenn ich so plötzlich vor ihr auftauchte. Daß ich von meinem Zimmer aus ihr Badezimmer betreten konnte, war ein Zufall. Man hatte vergessen, den Schlüssel abzuziehen."

„Woher wußten Sie, daß sie in Budapest war?"

„Ich hatte es in Paris von einem Bekannten gehört."

„Und was wollten Sie von ihr?"

„Ich wollte sie bitten, endlich meine Frau zu werden. Ich liebe sie, Herr Hofrat. Ich liebe sie seit vielen Jahren. Es sollte der letzte Versuch sein."

Hofrat Baudisch erhob sich und begann im Zimmer umherzuwandern. Schließlich setzte er sich wieder. Eine Zeitlang starrte er vor sich hin, dann blickte er rasch auf:

„Bitte, Graf Begh, schildern Sie mir doch noch einmal die Vorgänge von heute nacht. Wie kam es dazu, daß Sie Anderson niederschlugen?"

„Ich hatte mich von Fräulein Landdorf und Herrn Mörk verabschiedet; aber obwohl ich todmüde war, konnte ich nicht schlafen. Die Qual zerriß mich, ich war eifersüchtig. Fräulein Landdorf hatte mir ja gesagt, daß sie Mörk heiraten wolle.

Ich legte mich nieder. Es war nur ein Bett im Haus, das hatte ich meiner Kusine zur Verfügung gestellt. Angezogen warf ich mich auf eine Couch. Aber wie gesagt . . . ich konnte nicht schlafen. Plötzlich hörte ich dann die Schüsse.

Ich sprang auf und stürzte in den Garten. Meine Kusine lag auf der Erde. Ich sah Mörk. Er zeigte in die Dunkelheit. Deutlich hörte ich den davonjagenden Mörder im Weingarten.

Sekundenlang überlegte ich. Ich sagte mir, daß man in einem Weingarten schlecht einen Menschen verfolgen kann. Hier galt es nur eines: dem Mörder den Weg abschneiden. Vom Weingarten aus betrat ich die Straße. Meine Idee war richtig. Ich erwischte den Burschen. Er richtete die Waffe auf mich. Ich hatte Glück: das Magazin des Revolvers war leergeschossen. Dann schlug ich ihn nieder."

„Ich wundere mich, daß Sie ihn nicht erkannten, Graf Begh."

„Herr Hofrat, ich habe bestimmt früher nie etwas von ihm gehört noch gesehen. Sie täuschen sich."

Hofrat Baudisch begann mit seinem Bleistift zu spielen, er lächelte den Bleistift an. Lange Zeit schwieg er. Dann fragte er sehr eindringlich:

„Hatten Sie ihr damals, als Sie vor einem Jahr in Wien weilten . . ., in jenen Tagen, als Marius Uhley ermordet wurde . . . hatten Sie ihr damals gleichfalls einen Heiratsantrag gemacht?"

„Jawohl."

„Was antwortete sie Ihnen?"

„Ueberhaupt nicht. Sie hatte damals keinen guten Tag. Ich bat sie darum, sich mir anzuschließen, mir zu erzählen, was sie bedrückte. Sie schickte mich weg."

„Sie wohnten damals in derselben Pension, nicht wahr?"

„Nein, ich traf sie auf der Straße, ganz zufällig. Ich war damals nach Wien gekommen, um hier zu arbeiten. Ich bewohnte wie immer das Häuschen meines Freundes. Plötzlich sah ich sie auf der Straße.

Sie erzählte mir sofort von ihrer Abreise. Ich folgte ihr und half ihr beim Packen. Dann . . . ja dann kam Baron Horvath, den ich kannte . . . ich war überrascht. Sie bat mich, solange ins Schlafzimmer zu gehen."

„Sie bleiben also bei Ihrer ersten Darstellung, Graf Begh?"

„Ja. Ich kannte weder diesen Anderson noch Marius Uhley."

*

Baudisch war wieder allein. Eine Zeitlang machte er sich Notizen. Dann klingelte er nach Jurek und bat ihn, Kerstin Mörk und Bernd Uhley hereinzuführen.

Bernd und Kerstin hatten einige Stunden Schlaf hinter sich. Sie machten einen frischeren Eindruck. Kerstin stürzte auf Baudisch zu, der sich lächelnd erhob und ihr die Hand reichte.

„Wie geht es Fräulein Landdorf?" erkundigte sich Kerstin.

„Ich telefonierte vor einer Stunde mit dem Krankenhaus. Leider ist sie vernehmungsunfähig und wird es wohl noch einige Tage lang bleiben."

„Mein Vater ist noch immer bei ihr?"

„Ja, das heißt: er ist im Krankenhaus. Man kann ihn dort nicht loswerden. Er ist wie von Sinnen."

Kerstin sank seufzend auf einen Stuhl.

Nun stürmte Bernd mit allerlei Fragen auf Hofrat Baudisch ein. Ob Geza Horvath nochmals vernommen worden sei, ob Anderson Ward schon etwas gestanden habe, und ob man Sandor Begh nichts beweisen könne . . .?

Baudisch antwortete folgendes: „Am aufschlußreichsten waren mir die Schilderungen Baron Horvaths, Herr Uhley. Ich habe den besten Eindruck von Ihrem Vetter gewonnen. Er hat sich mir weiter zur Verfügung gestellt. Ich bot ihm an, ein paar Stunden zu schlafen. Er liegt auf einer Ottomane in einem meiner Dienstzimmer.

Und nun muß ich Ihnen noch eine Eröffnung machen, Herr Uhley. Keiner der vier, die Sie verdächtigten, also weder Anderson noch Begh, weder die Landdorf noch Baron Horvath waren am 1. August in Wien."

Zehn Minuten später — Bernd und Kerstin befanden sich noch immer bei Hofrat Baudisch — betrat Kommissar Arnulf den Raum. Arnulf hatte den Auftrag erhalten, das beschlagnahmte Gepäck des verhafteten Anderson zu durchsuchen. Jetzt hielt er ein in rotes Leder gebundenes Notizbuch in der Hand.

„Hallo", sagte Baudisch, „Sie haben etwas gefunden?"

„Ein Zufall", antwortete Arnulf. „Es lag auf dem Fußboden."

„In seinem Hotelzimmer?"

„Nein, in einem kleinen Kabinett, das er erst gestern nachmittag in der Weinzeilegasse mietete, bei der Witwe Petrofka."

Baudisch schlug das Notizbuch auf und vertiefte sich in die Lektüre.

„Es ist nicht die Schrift des Anderson", sagte Arnulf, „das fiel mir sofort auf."

Der Hofrat rief Bernd heran.

Bernd nahm das Heft in die Hand, er verfärbte sich.

„Nun?" fragte der Hofrat.

„Es ist die Schrift meines Bruders."

Baudisch blickte eine Weile vor sich hin. Dann sagte er leise: „Anderson war aber nachweisbar am 1. August in Zürich. Ich begreife nicht, wie das Notizbuch in seinen Besitz gekommen ist."

In diesem Augenblick erschien der Kriminalassistent Jurek. Er trat an den Hofrat heran und flüsterte diesem etwas zu. Beide verließen dann den Raum.

Fünf Minuten später kam Baudisch zurück und blieb vor Bernd stehen. „Ich gratuliere Ihnen, Herr Uhley! Sie haben es mit Ihrer Zähigkeit geschafft."

„Anderson . . . hat gestanden?"

„Noch nicht. Aber er wird sich jetzt wohl kaum herauswinden können. Eben rief mich die Züricher Kriminalpolizei an."

„Und?"

„Neue Nachforschungen . . . neue Ergebnisse! Anderson ist tatsächlich am 30. Juli von Wien abgereist und am 31. Juli in Zürich angekommen. Dort stieg er, wie wir ja wissen, in einem großen Hotel ab. Er blieb bis zum 3. August. Trotzdem verbrachte er die Nacht vom 1. auf den 2. August nicht in seinem Hotelbett.

Am Mittag des 1. August mietete er ein Flugzeug, am Nachmittag war er in Wien, am nächsten Morgen wieder in Zürich. Alles das hat die Züricher Polizei jetzt erst herausbekommen. In seinem Hotel wußte von dem Ausflug keiner. Er ist sehr geschickt zu Werke gegangen und hat für den Flug einen falschen Paß gebraucht. Und jetzt wollen wir uns den Burschen einmal richtig vornehmen, Herr Uhley."

*

Zwei Stunde lang dauerte das Verhör des Anderson.

Hofrat Baudisch hatte die Kommissäre Arnulf und Hotti sowie den Assistenten Jurek hinzugezogen. Es war harte Arbeit. Anderson leugnete zwar nicht, die Schüsse auf die Landdorf abgegeben zu haben, und zwar aus Eifersucht, wie er behauptete . . . aber den Mord an Marius Uhley wies er weit von sich.

Er wäre auch nicht mit einem Flugzeug heimlich von Zürich nach Wien geflogen, das könne ihm keiner beweisen. Und das Notizbuch gehöre nicht zu seinem Gepäck. In sehr geschickter Art erfand er allerlei Ausflüchte und Märchen.

Doch dann, nach zweistündigem Verhör, griff die Hand des Schicksals ein.

Dem Hofrat wurde ein Radiogramm gebracht. Die Depesche stammte aus Neuyork und war die Antwort auf eine Anfrage von Baudisch. Aus dieser Antwort ging hervor, daß es sich bei Anderson höchstwahrscheinlich um einen seit Monaten gesuchten Verbrecher handle, der eigentlich Warrin heiße und dem man mehrere Mordtaten zur Last lege . . .

Nun sprang der kleine Hofrat den Mann wie ein Tiger an.

Anderson versuchte vergeblich, sich zu verteidigen. Es zeigte sich, daß es um seine Gesundheit nicht gut bestellt war: er erlitt einen Herzanfall, der aber bald vorüberging.

Zehn Minuten später gestand er den Mord an Marius Uhley ein. Er hätte im Garten auf das Fortgehen Mörks gewartet, wäre dann eingetreten und habe ihn erschossen und beraubt. Er hätte allein gearbeitet, ohne Hilfe eines anderen.

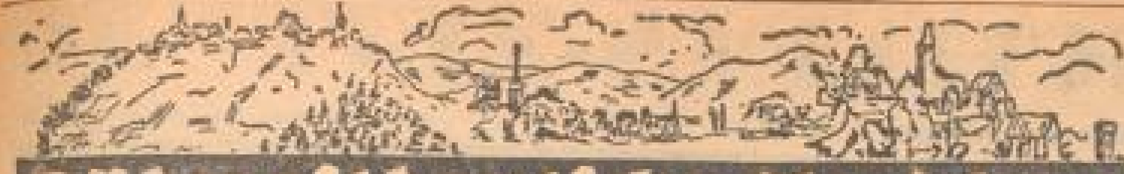
Baudisch ließ Sandor Begh holen, um die beiden einander gegenüberzustellen. Das Ergebnis war negativ. Anderson zuckte die Achseln: er kenne Begh nicht, habe ihn früher auch nie gesehen.

Der Hofrat, seit davon überzeugt, daß Anderson in diesem Fall die Wahrheit sagte, entließ Begh sofort aus der Haft.

Dann wurde das Verhör abgebrochen und Warrin in seine Zelle zurückgeführt.

(Schluß folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker



Südwestdeutsche Umschau

Gestern in Weinheim:

Bäckerfachschule feierlich eingeweiht

In Anwesenheit des badischen Ministerpräsidenten und des Reichsinnungsmeisters

(Eigener Bericht der NMZ)

lk. Weinheim, 9. Dezember.

In einem feierlichen Akt wurde die Bäckerfachschule für Südwestdeutschland mit dem angeschlossenen Erholungsheim ihrer Bestimmung übergeben.

Namens des Bäckerhandwerks hieß Reichsinnungsmeister Grüßer-Berlin die Gäste willkommen. Dank gebühre den Arbeitern der Stirn und der Faust, die hier gearbeitet haben, der Stadt Weinheim für das großzügige Entgegenkommen sowie Bauinspektor Wenninger. Nach der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes besitze das Bäckerhandwerk 120 000 Mitglieder mit ½ Million Mitarbeitern in den Backstuben. Im Rahmen der Gesamtaufgaben werden heute andere größere Anforderungen gestellt, deswegen werde geschult. Damit sollen die Existenzen erhalten und den Erfordernissen des Vierjahresplans Rechnung getragen werden.

Ministerpräsident Köhler

dankte dafür, daß die Schule nach Baden und in seine Heimatstadt Weinheim gelegt worden ist. Un-

Achten Sie auf zwei Dinge beim Schuhcreme-Einkauf, wenn Sie das echte altbewährte Erdal bekommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Frosch. Die Beiden bürgen für die gute, oft erprobte Erdal-Qualität! Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen mühelos Hochglanz! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön! pld

ermüdliche Anstrengungen wurden in den vergangenen fünf Jahren vom Volk und der Wirtschaft verlangt. Sie konnten nur in einem autoritären Staat bewältigt werden. Der Schulungsarbeit komme große Bedeutung zu. Während das Erholungsheim Möglichkeit zum Ausspannen geben wird, soll die Schule die übrigen fachlichen Kenntnisse vermitteln, aber auch Charaktere bilden.

Für das badische Handwerk gratulierte Landeshandwerksmeister Robert Roth. Um den Anforderungen des Staates gerecht zu werden, gilt es, die Leistung zu steigern. Wir erstreben eine gesunde Wechselwirkung zwischen Schule und Praxis.

Der Weinheimer Bürgermeister Dr. Hegler dankte dafür, daß die Schule nach Weinheim gekommen ist. Die Stadt werde auch fernerhin das Werk fördern.

In einer Ansprache an die Bezirksinnungsmeister von Baden, Württemberg, Saarpfalz und Hessen übergab der Reichsinnungsmeister das Anwesen seiner Bestimmung und ernannte Bezirksinnungsmeister Pfliegendörfer zum Leiter der Schule. Den Abschluß des Festaktes bildeten der Anruf des Führers und der Gesang der Nationalhymnen.

Ein Rundgang schloß sich an. An- und Umbau des Waldschlößchens ergaben ein geschlossenes Ganzes. In den Backstuben kommen Lehrsaal und andere Räume. Vorhanden sind Zimmer für 40 Schüler und für 20 Erholungsgäste mit zweckmäßigen Nebenräumen. — Nach dem gemeinsamen Essen wurden verschiedene

Geschenke überreicht.

Die Mannheimer Innung stiftete einen Pokal, die Frankfurter Innung ein Bild, die Kreishandwerkschaft Mannheim ebenfalls ein Bild.

Weinheim legt Parkplätze an

□ **Weinheim**, 9. Dez. Einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragend, hat die Stadt Weinheim das Grundstück neben der Städtischen Festhalle von dem Besitzer des „Pfälzer Hof", Herrn Elz, erworben, um hier einen Parkplatz zu errichten. Diese Maßnahme war insofern sehr notwendig, als bei Großveranstaltungen in der Festhalle die Autos eine Kette bildeten, die an der Kreuzung zweier Hauptverkehrsstraßen verkehrshindernd wirkten. — Eine weitere Parkmöglichkeit soll mit dem Verschwinden der „Heck" an der Roten Turmstraße entstehen. Im Zusammenhang mit dem Kauf des Schlosses als Rathaus, erwarb auch die Stadt das Gefängnis mit Grundstück, das sich bisher in staatlichem Besitz befand. Da zu einer anderen Benutzung des Gebäudes keine Absicht besteht, soll auch hier voraussichtlich ein Parkplatz erstellt werden.

Winterhilfskonzert in Hockenheim

* **Hockenheim**, 9. Dez. Zu einem großen Erfolg gestaltete sich das hier in der Festhalle veranstaltete Konzert zugunsten des Winterhilfswerkes. Es brachte für die zahlreichen Zuhörer einen musikalischen Genuß und dem WHW einen schönen finanziellen Erlös. Ortsamtsleiter der NSV Fritz Eichhorn begrüßte die Anwesenden. Das Städt. Orchester unter Leitung von Kapellmeister Hans Schneider spielte einige Märsche und Ouvertüren. Der Männergesangverein Eintracht unter Leitung von Musikdirektor Hans Forty sowie der Sängerbund-Liederkranz unter Leitung von Musikdirektor Guggenbühler brachten je zwei Chöre zu Gehör und schließlich ist noch das Quartett der „5 Denglers" zu nennen, das die ausgezeichneten gesanglichen Darbietungen beschloß.

* **Sinsheim**, 7. Dez. Am kommenden Freitag, dem 9. Dezember hält das Badische Pferdestammbuch e. V. in Karlsruhe auf dem Robert-Wagner-Platz in Sinsheim die Körnung der unterbadischen Hengste ab.

* **Mittelschefflenz** (Amt Mosbach), 7. Dezember. Nach einem arbeitsreichen Leben ist Witwe Elisabeth Brenner, Mutter von fünf Kindern, gestorben. Sie erreichte das hohe Alter von 82 Jahren.

Strecke Karlsruhe—Pforzheim:

Morgen vormittag: Eröffnung der Autobahn

* **Karlsruhe**, 9. Dez. **Am Samstag, dem 10. Dezember, vormittags 10.30 Uhr, wird am Karlsruher Dreieck die neue Teilstrecke der Reichsautobahn Karlsruhe—Pforzheim durch Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner feierlich dem Verkehr übergeben.**

Strahlend wie die Schwester Mannheim

Erstmals Weihnachtsbeleuchtung in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 9. Dez. Zum ersten Male werden in diesem Jahre die Hauptgeschäftsstraßen der badischen Gauhauptstadt — die Kaiserstraße, die Waldstraße, die westliche Erbprinzenstraße und ein Teil des Adolf-Hitler-Platzes — in den Tagen vom 10. bis 26. Dezember eine der weihnachtlichen Zeit entsprechende künstlerische Ausschmückung aufweisen. Diese für Karlsruhe neuartige Weihnachtsbeleuchtung, die von Stadt, Verkehrsverein und Einzelhandel durchgeführt wird, besteht in einer sinnigen Anordnung von Leuchtsäulen in Verbindung mit elektrisch beleuchteten Tannenbäumchen längs der Straßenfronten und in der Aufhängung von grünen Girlanden über den Straßen mit großen, elektrisch beleuchteten Adventskränzen. Karlsruhe wird somit in den vorweihnachtlichen Tagen und über das Fest selber ein ebenso schönes, wie zweckmäßiges Lichterkleid tragen.

* **Sulzbach**, 8. Dezember. Die Witwe Marie Großkinsky beging ihren 92. Geburtstag.

* **Oberschwarzach** (Amt Mosbach), 7. Dezember. Maurer Philipp Schifferdecker, eine hier und in der Umgebung bekannte und geachtete Persönlichkeit, ist im Alter von 77 Jahren verschieden. Sehr zahlreich erwies man ihm die letzte Ehre.

* **Oberschefflenz** (Amt Mosbach), 7. Dezember. Frau Katharine Bender, Witwe, geb. Bucher, gebürtig aus Dallau (Amt Mosbach), ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

* **Wertheim**, 7. Dezember. Gemeinderat Bauer Wilhelm Semel wurde als Bürgermeisterstellvertreter und Truppführer Spenglermeister Wilhelm Thoma als Gemeinderat feierlich verpflichtet.

□ **Viernheim**, 8. Dez. Silberne Hochzeit feierten Adam Maas und seine Ehefrau Susanna, geb. Bauer, wohnhaft im Tivoli. — Anläßlich des 90. Geburtstages des Altveteranen Stumpf fand im neu hergerichteten Saale des „Deutschen Kaiser" in Anwesenheit des Jubilars ein Appell der Kriegerkameradschaft statt. — Im Alter von 85 Jahren starb Frau Elise Zöbelein Witwe, die Mutter des am hiesigen Zollamt seit vielen Jahren bediensteten Hermann Zöbelein. — Im Alter von 63 Jahren verstarb plötzlich Frau Magdalena Mandel, geb. Hook, Alexanderstraße 4.

Lampertheimer Allerlei

Ausländische Landarbeiter fahren in ihre Heimat zurück

\# **Lampertheim**, 9. Dezember.

Beim benachbarten badischen Hofgut Kirschgartshausen waren für landwirtschaftliche Zwecke Ungarn und Jugoslawen beschäftigt, außerdem waren in hiesigen landwirtschaftlichen Betrieben, so auch auf dem Boxheimerhof eine Anzahl Italiener tätig. Nachdem jetzt die Saison beendet ist, kehrten die Helfer jetzt wieder in ihre Heimat zurück, um dort den Winter zu verbringen. Durchweg wird von einem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und den ausländischen Arbeitern berichtet, von denen einige sogar hier geblieben sind. Die anderen begaben sich nach Mannheim, von wo aus sie mit anderen Landsleuten in Sonderzügen vereint heimbefördert wurden. Als ein Zeichen der Verbundenheit darf man es bezeichnen, daß die Saisonarbeiter von ihren Dienstherren bis nach Mannheim begleitet wurden.

*

Beim hiesigen Standesamt wurden im November folgende Eintragungen vorgenommen: 8 Eheschließungen, 21 Geburten und 9 Sterbefälle.

ROTBART KLINGEN
Gut rasiert — gut gelaunt!
Eine Anregung zu Weihnachten:
ROTBART-Klingen kann „er" immer brauchen!

Ferner wurden 18 Aufgebote beantragt. Lampertheim kann sich mit seiner 2½fachen Geburtenziffer sehen lassen. — Für die beiden Sonntage vor Weihnachten wurden die Verkaufszeiten jeweils von 14 bis 19 Uhr festgesetzt. — Herr Joh. Philipp Kark I., Friedrichstraße 21, vollendete sein 73. Lebensjahr.

Heidelberger Querschnitt

Georg Fehser †

Eine bekannte Heidelberger Persönlichkeit

Georg Fehser, eine bekannte Heidelberger Persönlichkeit starb im Alter von 62 Jahren. Er führte zusammen mit seinem Bruder Karl das Weingeschäft in der Leopoldstraße. Der Verstorbene war früher lange Zeit Vorsitzender der Vereinigung Heidelberger Weinhändler.

Ein Wehrmachts-Großkonzert findet am kommenden Samstag statt. Das Konzert in der Stadthalle steht im Zeichen des Winterhilfswerkes.

Eine Wanderung zur Sternwarte mit Führung findet (Treffpunkt 9 Uhr, Metzdenkmal, Klingenteichstraße) durch KdF am kommenden Sonntag statt.

150 italienische Arbeiter kehren heim. Die Italiener waren seit April dieses Jahres bei unseren Bauern im Kreis Heidelberg tätig und waren ihnen eine willkommene, wertvolle Hilfe.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städt. Theater: „Der Maulkorb" (M. Pl.-Miete C 12, Pr.-Gr. 3, 20—22.15 Uhr.
Haus der Kunst: Weihnachtsausstellung Heidelberger Künstler und Christkindlmarkt der Gedok.

Aus den Kinos:

Schloß-Filmtheater: „Dir gehört mein Herz". — **Odeon:** „Capriccio". — **Capitol, Gloria und Kammer:** Neues Programm.

Edinger Notizen

= **Edingen**, 8. Dez. Die Bahnübergänge über die zweigleisige Strecke der OEG. an der verlängerten Rathaus- und Gartenstraße wurden dieser Tage geschlossen und gleichzeitig der neue Übergang am verlängerten Liesenweg geöffnet.

In den hiesigen Betrieben führte das Frauenamt der DAF eine Kleidersammlung durch, die einen sehr guten Ertrag brachte. Die Stücke wurden nach Instandsetzung dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt.

Daß die Diphterie unter den Schulkindern zu verhältnismäßig vielen Erkrankungen führte, hat in der Hauptsache seinen Grund in der Gleichgültigkeit mancher Eltern, die sich um die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen wenig kümmerten.

Brief aus Eberbach

*. **Eberbach**, 8. Dez. Die hiesige Ortsgruppe des VDA veranstaltete in der Aula der Oberschule eine gutbesuchte Volksdeutsche Weihnachtsfeier, die von Liedern und Musikstücken umrahmt war. Die Leiterin der Frauengruppe, Frl. Gütschow, sprach über die Auslandsdeutschen.

Zur Belohnung für die fleißige Anteilnahme der Eberbacher Bevölkerung an den Veranstaltungen der Kulturgemeinde wird den Kindern am 4. Adventssonntag, nachmittags, ein Kasperltheater vorgeführt werden.

Ortsbauernführer und Hofberater des landw. Schulbezirks Eberbach versammelten sich hier zu einem Schulungsvortrag über die Aufgaben der Erzeugungsschlacht. Dabei sprach Kreisjugendwart Peter Hartmann-Schriesheim über „Aufgaben der Landjugend, Sinn und Zweck des Reichsberufswettkampfes", Assessor Stöckle über „Bodenbearbeitung" und Landwirtschaftsassessor Dr. Wieland über „Düngung". An die Vorträge schloß sich eine Aussprache an.

Blick auf Ludwigshafen

Die Märchenwiesen erfreuen Tausende

Die große Weihnachtsüberraschung

h Ludwigshafen, 9. Dezember

Im vergangenen Sommer haben sich Tausende und Zehntausende von Volksgenossen des Parkidylls „Ludwigsplatz", der zuvor nur eine wüste Sandfläche bedeutet hatte, und des reizenden Leuchtspringbrunnens erfreut. Seit Wochenbeginn hat sich das landschaftliche Schmuckkästchen im Herzen unserer fleißigen Chemiestadt erneut völlig gewandelt. Der Zauberstab heimischer Künstler hat ihn zu einem einzigartigen Märchenland werden lassen, worin die romantischen Gestalten der Weihnachtsgeschichten unserer Jugend Gestalt gewannen und lebendig wurden. Von Weihnachtsbäumen mit und ohne Kerzenbeleuchtung flankiert, sind die malerischen Szenen aus „Hänsel und Gretel", aus dem „Gestiefelten Kater", aus den „Bremer Stadtmusikanten" und „Hans im Glück" plastisch nachgestaltet worden. Dr. Theis hat an der Verwirklichung der vorbildlichen Gemeinschaftswerbung unserer Geschäftswelt erhebliches Verdienst. Besonders volkstümlich wurde sie namentlich durch das große Preisausschreiben des Ludwigshafener Verkehrsamtes und des Verkehrsvereins, das überraschend große Beteiligung fand, sind doch unter den glücklichen Preisträgern auch viele Mannheimer und Bewohner der weitesten Umgebung.

Das goldene Treudienst-Ehrenzeichen verlieh der Führer und Reichskanzler in Anerkennung treuer Dienstleistung dem Verwaltungsinspektor Heinrich Steuer für 40jährige Dienste bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ludwigshafen a. Rh. Das silberne Treudienst-Ehrenzeichen erhielten Verwaltungsoberinspektor Hartmüller, Verwaltungsinspektor Schuster und Kassensekretär Boos für 25jährige Dienste.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Gesellschaftshaus, Bismarckstraße: Weihnachtsausstellung Saarpfälzischer Künstler, geöffnet von 10 bis 19 Uhr.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Stärker als die Liebe". — **Palast-Lichtspiele:** „Die kleine Sünderin". — **Ufa-Lichtspiele:** „Eine Nacht im Mai". — **Union-Theater:** „Erpresser". — **Atlantik:** „Polizeiruf 99".

Nur der gesunde Fuß ist schön
SALAMANDER hält den Fuß gesund
MARKE SALAMANDER
SALAMANDER-FUSSARZT
hilft dem schwachen Fuß
O 5. 9-11 MANNHEIM J 1. 5

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 9. Dezember 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 569

Der Schuldnerschutz bei Hypothekenrückzahlung

Am 31. Dezember 1938 läuft das Kündigungsverbot für einen Teil der in der Nachkriegszeit ausgegebenen Hypotheken ab. Hierzu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Schuldner, die zur Rückzahlung solcher Hypotheken nicht in der Lage sind, **auch weiterhin geschützt werden sollen.**

Eine entsprechende Verordnung ist in Vorbereitung. Sie wird den Interessen von Gläubigern und Schuldnern in billiger Weise Rechnung tragen und voraussichtlich ähnlich gestaltet sein wie die Fälligkeitsregelung, die für Aufwertungshypotheken bereits durch die Verordnung vom 21. Dezember 1936 getroffen war.

* **„Sechama" Rauchtabak-Fabrik AG, Mannheim.** Die Gesellschaft, deren AK von 50 000 ℳ sich zum überwiegenden Teil in niederländischen Händen befand, wurde in deutschen Besitz übergeführt. Eine ao. HV. nahm die dadurch bedingte Neuwahl des Aufsichtsrats vor. Als Vorstand wurde Herr Hermann Kothe (Mannheim) bestellt. Umwandlung in eine Personalgesellschaft ist vorgesehen.

* **Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 30. Dezember eine Dividende von wieder 6 v. H. in Vorschlag zu bringen.

* **Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei, Kulmbach. — 7 (6) v. H. Dividende.** Der Bierabsatz erbrachte im Geschäftsjahr 1937/38 eine Steigerung im Rahmen des Reichsdurchschnitts. Auch der Versand in das Ausland hat sich gegenüber dem Vorjahre gehoben. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen und Rückstellungen sowie nach Vornahme der satzungs- und vertragsmäßigen Leistungen an Verband und AR in Höhe von 74 704 ℳ verbleibt einschl. des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre ein **Reingewinn** von 392 867 (272 767) ℳ. Es wird vorgeschlagen, hieraus 7 (6) v. H. Dividende auf die Stammaktien — davon 1 v. H. in den Anleihestock — und uns. 9 v. H. auf die Vorzugsaktien auszuschütten. — Der Absatz in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres war zufriedenstellend. (HV. 20. Dezember.)

* **Maschinenbau-AG vorm. Ehrhardt & Sehmer, Saarbrücken.** Die Gesellschaft berichtet für 1937/38 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung. Der Umsatz ist um 56 v. H. auf fast 8,5 Mill. ℳ gestiegen. Der Auftragsbestand hat sich infolge einiger langfristiger Großmaschinen-Aufträge erheblich erhöht. Der Auslandsumsatz erfuhr eine Steigerung um 41 v. H. Der Auslandsanteil am Auftragsbestand belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf rund 5 Mill. ℳ gegen 2,5 Mill. ℳ am Ende des vorigen Geschäftsjahres. Der Rohertrag belief sich auf 5,90 Mill. ℳ (i. V. 4,15) bei 1,22 Mill. ℳ sonstigen Aufwendungen. Außerordentliche Erträge, die i. V. 0,26 Mill. ℳ Buchgewinn aus der Umwandlung von 800 000 ℳ Bankkrediten in Stammaktien enthielten, werden mit 0,005 (0,298) Mill. ℳ ausgewiesen. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 3,18 (2,30), soziale Abgaben 0,28 (0,19), Zinsen 0,18 (0,20) Mill. ℳ. Nach erhöhten Abschreibungen auf Anlagen von 0,34 (0,17) Mill. ℳ verbleibt einschließlich Vortrag ein **Reingewinn** von 40 578 (14 807) ℳ. Davon werden 20 000 ℳ der gesetzlichen Rücklage zugeführt, der Restbetrag geht auf neue Rechnung.

* **Uebergang der Majorität von Kölner Gas auf die Ferngas-Schlesien-AG.** Wie wir hören, hat die Ferngas-Schlesien-AG aus dem Besitz der Elektrische Licht- und Kraftanlage-AG das Mehrheitspaket der AG für Gas und Elektrizität (Kölner Gas) erworben. Dieser Erwerb ist mit Rücksicht auf die bedeutenden Interessen der Gesellschaft im schlesischen Raum erfolgt. Der Sitz der AG für Gas und Elektrizität (Kölner Gas) soll nach Breslau verlegt werden.

* **Ludwig Kopp, Schuhfabrik AG, Pirmasens. — Kleinerer Rohüberschuß.** In dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1937/38 erzielte die Gesellschaft einen ausweispflichtigen Rohüberschuß von 1,715 Mill. ℳ (i. V. 2,04) bei andererseits 0,21 Mill. ℳ übrigen Aufwendungen. Daneben brachten ao. Erträge 6300 (2800) ℳ bei. Von den Aufwendungen entfielen 1,275 (1,24) Mill. ℳ auf Löhne und Gehälter, 0,085 (0,087) Mill. ℳ auf soziale Abgaben, 0,04 (0,05) Mill. ℳ auf Zinsen, 0,143 (0,10) Mill. ℳ auf Steuern. An die Pensions- und Unterstützungskasse GmbH wurden wieder 0,01 Mill. ℳ überwiesen. Abschreibungen erforderten diesmal nur 78 263 (127 700) ℳ. Danach verbleibt einschl. 8054 ℳ Vortrag ein **Reingewinn** von 60 244 Mark, dessen Verwendung nicht ersichtlich ist (i. V. wurde aus einem Gewinn von 108 843 ℳ der Verlustvortrag von 73 841 ℳ gedeckt, so daß noch 35 004 ℳ zur weiteren Verfügung standen).

* **Bamberger Kaliko-Fabrik AG, Bamberg.** Eine ao. HV der Bamberger Kalikofabrik AG, Bamberg, genehmigte die vorgeschlagene Erhöhung des Kapitals von 800 000 ℳ um bis zu 190 000 ℳ unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. Diese Neuaktien sollen zum Nennwert der „The Winterbottom Book Cloth Company, Ltd., Manchester", angeboten werden gegen die Verpflichtung dieser Gesellschaft, den Uebernahmepreis durch **Umwandlung von Darlehensschulden** in verantwortliches Kapital bereit zu stellen.

* **Geringe Abnahme der amerikanischen Stahlerzeugung.** Das amerikanische Eisen- und Stahlinstitut veranschlagt die Beschäftigung der amerikanischen Stahlindustrie zu Beginn der laufenden Woche auf 59,9 gegenüber 60,7 v. H. in der Vorwoche.

* **Aus der pfälzischen Schuhindustrie.** Die in Rodalben ansässigen Betriebe der Schuhindustrie waren auch im November noch gut beschäftigt. Die Nähe der Weihnachtsfeiertage machte sich durch den Eingang von sofort lieferbaren Aufträgen, besonders in Weihnachtsschuhen, bemerkbar. Die hauptsächlichsten Betriebe arbeiten voll, teils sogar mit Ueberstunden. In vielen Betrieben besteht ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften, besonders an Spezialarbeitern und hier wiederum an Stepperinnen. — Die Bodenwerke arbeiten mit voller Gefolgschaft.

* **Vereinigung der Reichsverkehrsgruppe Fuhrgewerbe mit der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrgewerbe.** Auf Grund der Verordnung über den organischen Aufbau des Verkehrs vom 25. September 1935 ordnet der Reichsverkehrsminister an, daß die Reichsverkehrsgruppe Fuhrgewerbe mit der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrgewerbe vereinigt wird. Das Fachgebiet der Fachgruppe Güternahverkehr der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrgewerbe erstreckt sich auch auf die Güterbeförderung mit Gespannen. Die Fachgruppe erhält die Bezeichnung „Fuhrgewerbe".

* **Neues französisch-bulgarisches Zahlungsabkommen unterzeichnet.** Ministerpräsident Kjosseiwanoff und der französische Gesandte Mistelhüber haben am Dienstag in Sofia ein neues französisch-bulgarisches Zahlungsabkommen unterzeichnet, das am 1. Januar 1939 in Kraft tritt und eine geschmeidigere Anwendung der Transfer-Vorschriften zwischen den beiden Ländern gewährleistet. Hierdurch sollen die Handelsbeziehungen in günstiger Weise beeinflußt werden.

* **Jugoslawische Industriebetriebe übersiedeln in das Landesinnere.** In den nördlichen Grenzgebieten, namentlich in der Save- und Drau-Banschaft übersiedelten in den letzten zwei Jahren zahlreiche Industrieunternehmen nach Belgrad, Zemun, Pancevo, Sabatsch und anderen Orten südlich der Donau. Wie man nun aus Wirtschaftskreisen erfährt, beabsichtigt ein noch viel größerer Teil der jugoslawischen Industrie, nach dem Landesinnern zu verziehen. Für diesen Vorgang werden verschiedene Gründe genannt. Ein Grund sollen Rationalisierungsmaßnahmen sein, um den Absatz in allen Teilen des Landes gleichmäßig zu erleichtern, da die Transport-Unkosten bisher sehr hoch waren. In der Drau- und Save-Banschaft sollen Industrieunternehmen kaum 5 bis 12 v. H. ihrer Erzeugnisse absetzen können, und zwar gelte dies vor allem für die Metall- und Textil-Industrie.

* **Erweiterung der zollfreien Einfuhr von Roheisen nach England.** Das britische Schatzamt hat ab 8. Dezember 1938 verordnet, daß Roheisen künftig zollfrei nach Großbritannien eingeführt werden kann, wenn es in Elektroöfen hergestellt ist und gewichtsmäßig nicht mehr als 0,005 v. H. Phosphor, 0,02 v. H. Schwefel und 2,5 v. H. Silikate enthält. Die Verordnung wird damit begründet, daß in der letzten Zeit Roheisen dieser Art von einer neuen Quelle angeboten wurde, ohne daß dieses Material unter die bisher verordneten Zollbefreiungen fiel. Die zuständigen Stellen hielten es für angebracht, auch dieses Roheisen künftig zollfrei zuzulassen.

Die Lage der Rheinschiffahrt

⊙ **Mannheim,** 8. Dez. Die Niederschläge der letzten Tage brachten zunächst am Niederrhein, später auch am Oberrhein einen Wasserzuwachs, der eine volle Ausladung der Kähne nach Niederrheinstationen ermöglichte, während im Verkehr nach dem Oberrhein die Abladetiefe der Fahrzeuge nach Mannheim auf 2,00 Meter, nach Kehl-Straßburg auf 1,90 Meter und nach Basel auf 1,00 Meter heraufgesetzt werden konnte. Die Stimmung am Frachtenmarkt wurde hierdurch beeinflußt, so daß die Schiffsmeldestelle Rotterdam am 5. d. Mts. die Kahnfrachten um 10 Cent ermäßigte und die Schiffsmieten auf 5 Cent herabsetzte; am 6. d. Mts. wurden die Frachten abermals um 10 Cent ermäßigt und die Schiffsmieten nach dem Oberrhein auf 4½ Cent je Tag und Tonne, auf ganze Schiffsgröße berechnet, bei 25 Garantietagen und Rücklieferung nach Ruhrhäfen festgesetzt. In gleicher Weise wurden auch die Endloc-Sätze für Krempenaarer Spezialfahrzeuge ermäßigt, und zwar nach Ruhrort auf 400 fl., nach Düsseldorf auf 425 fl. und nach Köln auf 470 fl. Es werden nunmehr verlangt für Erzfrachten nach Ruhrhäfen 60—70 Cent und nach Kanalstationen 80—90 Cent, bei vier- bzw. acht Löschtagen, und für diverse Güter nach Ruhrhäfen 85 Cent. Die Schlepplöhne erhöhten sich; für die Grundlage Duisburg-Ruhrort wird der 40-Cent-Tarif angewandt.

Auch die in der Vorwoche eingetretene Frachterhöhung in den Ruhrhäfen wurde wieder rückgängig gemacht, so daß die Kahnfracht Ruhrort—Mannheim wieder 1,70 ℳ beträgt; an Schlepplöhnen werden für diese Strecke unverändert 90—100 Pfg. gefordert. Entsprechend haben auch die Forderungen für Massengüter einschl. Getreide nachgegeben. Zur Zeit werden an Kahnfracht einschl. Schlepplohn bei kompletten Ladungen von Rotterdam nach Duisburg 1,50 ℳ, nach Düsseldorf-Neuß 1,70 ℳ, nach Köln 1,95 ℳ und nach Mannheim 4,00 ℳ je Tonne verlangt. Für Teilpartien werden die üblichen Zuschläge erhoben. Die Sätze nach Karlsruhe sind um 0,65 ℳ, nach Kehl um 1,25 ℳ, nach Heilbronn um 1,65 ℳ und nach Frankfurt um 0,15 ℳ höher als nach Mannheim.

Der Eintritt des kalten Wetters brachte vom Oberrhein her bereits wieder einen Rückgang des Wasserstandes. Nachdem der Pegel von Waldshut am 7. d. Mts. mit 2,12 Meter den Höchststand dieses Monats erreicht hatte, ging er am 8. d. Mts. auf 1,94 Meter zurück. Der Pegel von Kaub stand am 8. d. Mts. auf 1,82 Meter.

Londoner Kolonial-Wollauktion

Schlußbericht zur 6. Serie 1938

London, 8. Dezember

Der Markt zog aus der allgemeinen Nachfrage nach Wolle Nutzen, wobei die Preise eine gewisse Festigkeit zeigten. Der Umsatz war dementsprechend zufriedenstellend. Im allgemeinen ergaben sich im Gegensatz zu den Erscheinungen der letzten Monate keine besonderen Veränderungen. Das gute Angebot in Merinos, namentlich in schweriger Ware, konnte gut abgesetzt werden, obgleich die Preislimitierungen der Verkäufer in manchen Fällen die Käufer abschreckten. Als Hauptinteressent trat England auf, daneben erwarb aber auch der Kontinent größere Posten dieser Ware. Kreuzzuchten waren im Gegensatz zur Eröffnungswoche nicht so gut gefragt. Die Preisschwäche bei den mittleren schweißigen Kreuzzuchten und Gerberwollen kam nicht unerwartet, da die Limitierungen hierfür im Gegensatz zu anderen Sorten, die Merinos, zu hoch lagen. Die augenblicklichen Aussichten werden als nicht ungünstig beurteilt, da gute Nachfrage von den Ueberseemärkten vorliegen und keine außergewöhnlichen Veränderungen in den bestehenden Preisen der letzten Monate, zumindest nicht vor Beginn der ersten Serie, am 17. Januar 1939, in London vorauszusehen seien.

Das Gesamtangebot betrug 104 219, wovon 86 000 Ballen Absatz fanden; hiervon übernahm England 45 000, während 40 500 Ballen an den Kontinent fielen. Gegenüber den Schlußnotierungen der vorangegangenen Auktionsserie sind folgende Veränderungen eingetreten: Schweißige Merinos 1. Qualitäten pari bis 5 v. H. niedriger, mittlere und gröbere 5 v. H. niedriger, gewaschene Merinos 1. Qualitäten pari bis 5 v. H. niedriger, mittlere 5 v. H. niedriger, gröbere Sorten pari bis 5 v. H. niedriger, schweißige Kreuzzuchten 1. Qualitäten pari bis 5 v. H. niedriger, mittlere und gröbere Sorten pari, gewaschene Kreuzzuchten alle Sorten pari, Kreuzzuchten Gerberwollen 1. Qualitäten pari bis 5 v. H. niedriger, Kapwollen alle Sorten pari.

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

⊙ **Mannheim,** 8. Dez. Die Anlieferungen aus dem zweiten Drusch nehmen weiter zu, ohne daß die Mühlen in der Lage sind, ihre Einkaufstätigkeit zu verstärken. Auch die Verteiler haben bei gefüllten Lagern Schwierigkeiten, nach Vorschrift unterzubringen. Soweit überhaupt Weizen gekauft wurde, beschränkt man sich meist auf Käufe aus dem eigenen GWB-Bezirk. — Roggen wurde nicht umgesetzt. — Auch Braugerste liegt still, da Bezugsscheine fehlen. Der Malzumsatz ist ziemlich schleppend bei gedrückten Preisen. Industriegetreide lag unverändert ruhig. Von Futtergetreide ist vor allem Futterweizen begehrt. — Die Abrufe in Weizenmehl sind noch verhältnismäßig schleppend; lediglich in Kleinpackungen waren stärkere Anforderungen zu verzeichnen. Roggenmehl war fast ohne Umsatz. — Futtermittel sind aller Art warm reichlich zu haben.

⚓ **Liverpooler Baumwollkurse vom 8. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) Dezember (39) 487; Jan. (39) 486; Febr. 486; März 485; April 485; Mai 485; Juni 486; Juli 488; August 458; Sept. 447; Okt. 445; Nov. 445; Dez. 444; Jan. (40) 446; März 447; Mai 449; Juli 450; Okt. 450; Tendenz ruhig.

⚓ **Leinölnotierungen vom 8. Dez.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per Dez. 10¾; Leinsaat-Kil. per Dez. 22,25; Bombay per Dez. 12⁷/₁₆; Leinsaatöl loko 23,0; dto. per Dez. 22,0; per Jan.-April 22,7½; Baumwoll-Oel ägypt. 18,6; Baumwoll-Öl ägypt. per Dez. 6¹⁷/₃₂. Neuyork: Terp. 26,50; Savannah: Terp. 21,50.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierungen für ½ Kg. netto in Reichspfennig, unverzollt. Basis Prime Santos (Kontrakt I)

	8. 12. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	7. 12. 12.50 Uhr Brief	Geld	bezahlt
Dezember	32	30	—	32	30	—
März	32	30	—	32	30	—
Mai	32	30	—	32	30	—
Juli	32	30	—	32	30	—
September	32	30	—	32	30	—

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierungen für weißen Zucker, erlaub. trocken, nicht unter 99 Stand. 23, frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	8. 12. — 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	7. 12. — 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
Nov.	3,90	3,70	...	3,90	3,70	...
Dez.	3,90	3,75	...	3,90	3,75	...
Januar	3,90	3,80	...	3,90	3,80	...
Februar	3,90	3,80	...	3,95	3,75	...
März	4,00	3,90	...	3,95	3,85	...
April	4,10	4,00	...	4,05	3,95	...
Mai	4,25	4,15	...	4,15	4,05	...
Juni	4,30	4,20	...	4,25	4,15	...
Juli	4,40	4,30	...	4,35	4,25	...
August	4,45	4,35	...	4,40	4,30	...
Sept.	4,50	4,45	...	4,45	4,35	...
Okt.	4,50	4,40	...	4,50	4,40	...

* **Stand der Maul- und Klauenseuche am 1. Dezember.** Nach den im Reichsanzeiger veröffentlichten Berichten waren am 1. Dezember im Reichsgebiet (ohne Oesterreich) von der Maul- und Klauenseuche befallen: 717 (am 16. November 1938: 704) Kreise mit 9092 (8126) Gemeinden und 26 981 (23 941) Gehöften. Für die Gemeinden ergibt sich in der Berichtszeit ein Neuzugang von 2791 (2089) und für die Gehöfte ein solcher von 14 978 (10 273). Für das Land Oesterreich wurden über den Stand der Seuche am 15. November folgende Ziffern mitgeteilt: Befallen insgesamt 78 (am 1. November 1938: 69) Kreise mit 967 (756) Gemeinden und 10 867 (9637) Gehöften, davon neu 354 (266) Gemeinden und 5026 (4640) Gehöfte.

* **Weitere Kürzung der Kupfererzeugung. — Inkrafttreten der Restriktion bereits ab 15. Dezember.** Wie mitgeteilt wird, haben die dem Restriktionsschema angeschlossenen Kupfergesellschaften beschlossen, die geplante Wiedereinführung der Restriktion verfrüht, ab 15. Dezember in Kraft treten zu lassen. Für die Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1938 ist die Quote auf 105 v. H. und vom 1. Januar 1939 ab auf 100 v. H. festgesetzt worden. Bekanntlich sollte die Wiedereinführung der Restriktion erst am 1. Januar 1939 auf der Basis von 110 v. H. wirksam werden.

* **Iwa-Preise bleiben weiter unverändert.** Der Verbändeausschuß der Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft hielt am 6. Dezember in Paris eine Sitzung ab, in der laufende Angelegenheiten, darunter Abrechnungsfragen, erörtert wurden. Wie man erfährt, wurde beschlossen, die Ausfuhrpreise für die von den Verkaufsverbänden erfaßten Walzwerkserzeugnisse weiterhin unverändert zu lassen. Auch der Koeffizient für die Umrechnung von Goldpfund in Papierpfund bleibt unverändert.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse erfuhr das Geschäft gegen gestern keine Aenderung. Die Frachten und Schlepplöhne blieben unverändert.

Rhein-Mainische Abendbörse

Still und behauptet

Frankfurt, 8. Dezember.

Obwohl der Ordereingang weiterhin sehr gering war und auch der Berufshandel in seiner Zurückhaltung verblieb, war die Stimmung auch an der Abendbörse nicht unfreundlich. Die Umsätze blieben aber überaus gering, so daß die Kursfeststellung schleppend war und schließlich vormittags nominell vorgenommen wurde. Die dabei zutage getretenen Abweichungen hielten sich wiederum in engsten Grenzen und größtenteils wurde der Berliner Schlußstand behauptet. Etwas Umsatz hatten IG Farben zu 149, Verein. Stahl bei einem ¼ v. H. ermäßigten Kurs von 104,50 und Deutsche Erdöl mit 125. Ferner wurden u. a. notiert Metallgesellschaft mit 118, Buderus mit 107, Bemberg mit 160, Rheinstahl mit 151, Waldhof mit [illegible], Scheideanstalt mit 192 und Rhein. Westfalen mit 120,50.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe ¼ v. H. höher gesucht mit 129¼. Im Freiverkehr gingen Kommunal-Umschuldung zu unverändert 92,15 in kleinen Beträgen um.

⚓ **Rotterdamer Getreidenotierungen vom 8. Dez.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Jan. 3,5[illegible]; März 3,70; Mai 3,92½; Juli 4,10. Mais (in Hfl. per Last per 2000 Kilo) per Jan. 97,25; März 95,50; Mai 89; Juli 87,50.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 8. Dezember (Schluß amtlich)

London	177,50	Belgien	639,25	Oslo	891,—
Neuyork	3790,—	Schweiz	861,87	Stockholm	914,50
Berlin	15,7,—	Kopenhagen	792,25	Prag	...
Italien	200,85	Holland	2069,75	Warschau	720,—

London, 8. Dezember (Schluß amtlich)

Neuyork	467,88	Lissabon	110,12	Hongkong	1,30
Montreal	477,75	Helsingfors	226,81	Shanghai	0,82
Amsterdam	859,37	Budapest	2475,—	Yokohama	...
Paris	177,51	Belgrad	214,—	Kalkutta	125,—
Brüssel	2776,50	Sofia	405,—	Manila	...
Italien	8875,—	Bukarest	2325	Montevideo	1987,—
Berlin	1156,50	Athen	607,—	Valparaiso	120,0
Schweiz	2054,50	Konstantin.	600,—	Buenos	...
Spanien	...	Athen	545,—	mit Gold	1895,—
Kopenhagen	1941,—	Warschau	2525	Alexandria	100,12
Stockholm	1940,75	Riga	1245,—		
Oslo	1990,12	Rio de Jan.	293,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 8. Dezember

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Standard-Blei Brief	Standard-Blei Geld
Januar	53,—	53,—	274,0	274,0
Februar	53,—	53,—	274,0	274,0
März	53,—	53,—	274,0	274,0
April	53,—	53,—	274,0	274,0
Mai	53,—	53,—	274,0	274,0
Juni	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...
August	...	...	...	...
September	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...
November	...	...	...	...
Dezember	53,—	53,—	274,0	274,0

	Brief	Geld
Hüttenrohzink (e. 100 kg)	17,—	17,—
Feinsilber (1000) per kg	39,80	38,80
Feingold (1000) per g	2,86	2,84
Platin (Feinplatin)		
Kranzen (1000) per g	3,30	3,40
Feinst. wert Platin		
Iridium (1000) per g	5,60	...
Antimon Regulus chines. (1 per kg)	47,—	47,—
Quecksilber (per Flasche)	...	11,50
Wolframerz chines.	...	27,—

* **Die Metallkurspreise wurden wie folgt geändert:**

RM in 100 kg	8. 12.	9. 12.	RM in 100 kg	8. 12.	9. 12.
Alum. u. bei bz. Engl.	133—137	133—137	Messing	67—69½	65—66
	58 61	58 61	Kupferblech	53—57	52½—55
Blei nicht leg.	17—19	17—19	Kupfer u. leg.	236—240	236—240
Kupfer	19½—21½	19½—21½	Zinn	19½—21	[illegible]
Kupfer u. leg.	56 56½	53½—55½		15½—17	15—17
Weißmetall	43—47½	40½—47	Zinn u. A.	251—261	250—260
Rotguß leg.	59—60½	57½—60		261—271	261—271

Tageskalender

Freitag, 9. Dezember

Nationaltheater: 19.30: Uhr „Carmen", Oper von Bizet.
Nibelungensaal: 20.15 Uhr Vortrag von Pg. Dr. Groß-Berlin: „Deutschland und die Rassenfrage".
Kleinkunstbühne Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Kunsthalle: 20.15 Uhr Vortrag von Universitäts-Prof. Dr. Hermann Beenken-Leipzig: „Ruisdael und die Landschaftsmalerei".
„Stadt Basel": Konzert (Verlängerung).
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Palastkaffee „Rheingold".

Lichtspiele:
Universum: „Ziel in den Wolken". — **Alhambra:** „Tanz auf dem Vulkan". — **Schauburg:** „Helden in Spanien". — **Palast, Capitol und Scala:** „Kautschuk". — **Gloria:** „Verwehte Spuren".

Ständige Darbietungen
Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 12.30 und von 14.30 bis 16 Uhr.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr. Lesesaal: Geöffnet von 10 bis 13, 15 bis 17 und 19.30 bis 21.30 Uhr. Sonderausstellung: Oesterreichische Werkkunst der Gegenwart.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und 14 bis 16 Uhr.
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11 bis 13 und von 17 bis 19 Uhr. — Lesesaal geöffnet von 9 bis 13 von 15 bis 19 Uhr. Gedächtnisausstellung für Giambattista Bodoni und Laurence Sterne.
Städtische Volksbücherei, Zweigstelle Neckarstadt, Lorzingstraße 13: Ausleihe 16 bis 19 Uhr. Lesesaal geöffnet von 11 bis 13 und 16.30 bis 21 Uhr.
Kinderlesehalle: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr.
Städtische Musikbücherei, L 2, 9: Ausleihe von 10 bis 13 und von 16 bis 19 Uhr.
Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10—20 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Flughafen: Täglich 10 bis 17 Uhr Rundflüge und Reiseflüge.
Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein. Telefon 343 21.

Was hören wir?

Samstag, 10. Dezember

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — **8.30:** Morgenmusik (Schallpl.) — **9.20:** Für Dich daheim. — **10.00:** Der Glaube wird die neue Zeit gebären. Hörspiel um E. M. Arndt. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Mittagskonzert. — **14.00:** Bunte Volksmusik. — **15.00:** Gruß an laufenden Band (Schallplatten). — **16.00:** Bunter Nachmittag. — **18.00:** Tonbericht der Woche. — **19.00:** Aus der bunten Welt der Oper (Schallplatten). — **20.00:** Nachrichten. — **20.10:** Tanzabend. — **22.00:** Nachrichten — **22.30:** Großer Bal (Schallplatten.). — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Kleine Melodie. — **6.30:** Frühkonzert. — **10.00:** Fröhl. Kindergarten. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. **15.15:** Buntes Wochenende (Schallpl.) — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Kammerkonzert. — **19.00:** Sport der Woche. — **19.15:** Bunte Kapelle. — **20.10:** Musikalisches Perpetuum mobile. — **22.30:** Kleine Nachtmusik. — **23.00:** Liebe alte Weisen.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 9. Dezember: Das Eingreifen neuer Tiefdruckstörungen hat auch bei uns wieder Wetterverschlechterung mit verbreiteter Niederschlagstätigkeit gebracht. Wenn auch die Gesamtlage gelegentlich Aufheiterung zuläßt, so bleibt die Witterung doch auch weiterhin recht unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Voraussage für Samstag, 10. Dezember

Veränderlich und vorübergehend auch aufheiternd, doch unbeständig und zeitweise auch Niederschlag, für die Jahreszeit mild, Winde meist um Süd.

Höchsttemperatur in Mannheim am 8. Dezember + 3,5 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 9. Dezember + 2,0 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 3,7 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 0,2 Millimeter = 0,2 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Pegel	5.	6.	7.	8.	9.	Neckar-Pegel	6.	7.	8.	9.
Rheinfelden	1,75	1,80	2,02	1,84	1,75	Plochingen	1,47	1,17	[illegible]	[illegible]
Breisach	1,38	1,80	1,90	1,70	1,70	Diedesheim	1,66	1,50	[illegible]	[illegible]
Kehl	1,61	1,77	2,02	2,07	1,98	Jagstfeld				
Maxau	3,14	3,15	3,40	3,42	3,40					
Mannheim	2,07	2,13	2,30	2,59	2,84	Mannheim	2,19	2,57	[illegible]	[illegible]

Südwestdeutsche Rundfunkausstellung

„Rundfunk ist Freude"

Schlußtag: Sonntag, den 11. Dezember 1938

Das große Ereignis: Das deutsche Fernsehen!

Verkäufe

Zu verkaufen: Deutz-Diesel-Motor
Baujahr 1937, 20/24 PS, sehr guter Gebrauchszustand. Anfragen an: Chem. Werke Stock & Co. GmbH., Eberbach/Baden. 9308

Teilzahlung bequeme Raten
Damen-Mäntel usw.
für Herbst und Winter
Herrenanzüge - Mäntel
Damen- Herrenkleidung
Klage für
P 3, 14 (1. Hause Theaterstraße)

Schw. Wintermäntel prima Stoff, f. kräft. Herrn f. 15, zu vk. Rheinstraße 19, 2. Etg.

Schulranzen
Offenbacher Lederwaren Koffer-Doerr
R 1, 1
Casino-Ecke am Markt

Pianos neu und gebraucht, bekannte Marken, auch gegen bequeme Monatsraten oder in Miete bei
Pfeiffer, O 2, 9 (Buchstraße)

Marken-Klavier gut erhalt., eng. bar zu Privatpr. abzugeb. *9070
Rohn, Waldparkhaus 9

Gardinen-Vorhänge
Tisch- und Diwandecken
H. Regelin
O 7, 25, kurzstr.

Rohmöbel
Bauernstuhl gr. Modell 25.-
Ausgleich 32.-
Anrichten 20.-
Gch. Baumann & Co.
Werkzeugbörse
T 1, 7-8
Telefon 278 85

BESTECKE
ab Juhelf
90 gr Silberauf. i. K. 72 Teile
RM 105.-
bequeme Teilzahlg.
Gratiskatalog.
R. Polch & Co.
Solingen 87.

Der kleine Flügel
Das kleine **Piano**
für das moderne **Heim**
vorrätig im Pianohaus
Heckel
O 4, 10 kurzstr.

Klaviere
in allen Preis- und Größen, neu und gebraucht zu niedrig. Preisen
Tausch - Miete
Ratenzahlung
Arnold
N 2, 12.
Größte Lager am Platze

Leder-waren
Offenbacher Lederwaren Koffer-Doerr
R 1, 1
Casino-Ecke am Markt

Dunkler *8786
Wintermantel
heller Mantel, dunkler Kragen mittlere Figur, preiswert, zu verk. N 7, 1, part. r.

Unterstellraum
für Motorrad, abschließbar u. verlegbar, 2,00 m lg., 1,30 m br., zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Blatt. *8071

Christstollen
Eframa
1 Postpaket = 4 kg netto Rosinen- oder Mandelstollen, 1. Sorte einschl. Verpackung und Porto gegen Nachnahme für Inland RM 15.50.
Emil Freund Nachf., Chemnitz 95

Das schönste Weihnachtsgeschenk
Uhren, Gold- u. Silberwaren, Trauringe, Bestecke
in reicher Auswahl, gut und preiswert, finden Sie bei
H. MARX
Mitglied der Deutschen Arbeitsfront
R 1, 1 am Markt

Denken Sie bitte beim Einkauf
an das altbekannte Möbelfachgeschäft für Schwetzinger Stadt
Möbelhaus Binzenhöfer
Schwetzinger Straße 48, Ecke Keplerstraße Haltestelle
Auswahl in Einzelmöbel, Kleinmöbel und Polstermöbel - Sonntag geöffnet

Sollte das nicht wichtig genug sein?

Wenn Sie im Urlaub wochenlang keine Zeitung gelesen haben, dann fehlt Ihnen etwas. Sie sind einfach nicht mehr auf dem laufenden. Genau so geht es Ihnen, wenn Sie die Anzeigen Ihrer Zeitung lange Zeit nicht mehr studieren: Sie wissen nicht mehr, was die einzelnen Gegenstände kosten. Verschaffen Sie sich jeden Tag diese Uebersicht und lesen Sie den Anzeigenteil der „Neuen Mannheimer Zeitung", er liest sich sehr unterhaltend.

Offene Stellen

Ab sofort noch Stelle per sofort
2 tüchtige Dachdecker
Dachdeckergeschäft **Rieth** Rheinau, Rheinstr. 4. 8729

Fräulein f. Sonderabteilung, Lehrzeugnis, 1. Mitarbeiterin sofort Stadtmission, Sonderabteilung, P. Hensch, N 3, 7/8. *9000

Kinderpflegerin zu 2 Kindern ab Jan. gesucht. Angebote an Fr. Dr. Hoffmann, Mannheim, Waldhof, Gartenstadt. Angeb. unter A P 326 an d. Geschäftsstelle. *9063

Putzfrau für einmal in der Woche zum Putzen gesucht. Hinterhaus-Etage. Angebote unter A U 110 an d. Geschäftsstelle. 9287

Küchen-Mädchen für Hausitte Kaffee Walther, R 3, 5. 9301

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Bechstein-Flügel** gesucht. Angebote unter Pfrenter. 9281

Gut erh. *9080 **Piano** zu kauf. gesucht. Angeb. u. R T 4 a. d. Geschäftsst.

Stutzflügel guter Marke zu kauf. gesucht. Angeb. u. R U 5 a. d. Geschäftsst. *9068

Alteisen Altmaterial Altemaschinen Motoren usw kauft unter Gebrüder Herbst, Personenaufzüge, Heidelberg, Telefon 429 27.

Kaufgesuche

Gebrauchte Büromöbel gesucht
Angebote mit Preisangabe unter E Q 1 an die Geschäftsst. *9070

1 Knaben- und Mädchenrad f. 9—10, gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. u. H U 2 a. d. Geschäftsst. *9091

Lest die NMZ

Vermietungen

Garage gedeckt zu vermiet. *7994 Rennhaus, Hauptstraße 104, Fernruf 519 60.

Vermietungen

In zentraler Lage schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör zum 1. Januar ob. später zu vermieten. Näheres: 9088 M 3, 9, 1. Etage.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung (mit Bad) zum 1. Januar ob. später zu vermieten. Rheinstahl-Co. *9069 Kaiserring-Straße 12, pt. rechts.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

JDEAL u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen BÜRO Möbel Bedarf von J. ARZT MANNHEIM N 3, 7

Standuhr mit Glas, sehr gut. Werk, zu verkf. Kaiserring 17, IV, lks. *9087

Registrier-Kasse in tadellos. Zustand *9084 zu verkaufen. Angeb. unter B D 76 a. d. Geschäftsst.

Hagebutten-Frischkost-Marmelade der bekannte Vitamin C-Spender 500 Gr.-Glas RM -.95
THALYSIA Mannheim, O 2, 2 (a. Paradeplatz) Fernsprech. 202 37
Heidelberg Hauptstraße 67 Fernsprecher 46 83

Hohner Stahlmobel IV ohne Kratzer, wenig gebraucht, zu verkf. Kauf. Samstag nachm. ab 14 Uhr und Sonntag *9077 Mannh.-Gäbrial, Mittelstingerstr. Nr. 8, pt. rechts

Anzeigen Tel. 314 31

Speisezimmer bestehend aus Büfett 180 cm breit, Eiche gerissen mit echt Nußb. poliert, Ausziehtisch echt Eiche, 4 Polsterstühle nur RM **295.-** abzugeben.
Möbel-**Schmidt** R 3, 2

Gebrauchter, größerer **Reisekoffer Schrank-Koffer** zu kauf. gesucht. Angeb. u. R S 3 an d. Geschäftsstelle. *9060

Bitte Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben. Sie vermeiden damit im eig. Interesse Irrtümer

Stadt-Taschen
Offenbacher Lederwaren Koffer-Doerr
R 1, 1
Casino-Ecke am Markt

Mietgesuche

Gut möbl. Zim. möglichst mit Klavier, Wasser u. s. L. 20 gesucht. Angeb. u. R V 6 an d. Geschäftsstelle. *9061

Mng. u. S B 12 an d. Geschäftsstelle. *9096

Moderne Kleinwohnung möbliert oder unmöbliert, für sofort gesucht. Angebote unter B R 707 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9280

2-2½-Zim.-Wohnung mit Bad, Küche Gasheizung, gesucht. Mng. u. R T 10 an d. Geschäftsstelle. *9098

Automarkt

Personenwagen gut erhalten, etwa 2 Liter, gegen Kasse aus von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter A Q 300 an die Geschäftsst. d. Bl. *9094

Gut erhaltener, moderner **2 Ltr. Cabriolet** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter S C 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9097

Personen-Wagen gegen bar zu kauf. gesucht. Preisangeb. mit Kilo-Zahl und Polsch d. Schwetzingen. 9291

Selbstfahrer ein alter neuer Weg **Th. Voetchel** Selbstfahrer-Union Deutschlands Mannheim Tel. 27913 Rheindeichstr. 18, 13-17

Leihwagen f. Selbstfahrer pro km 5 Pfg. **Schiller-Garage** Speyererstr. 119 Fernspr. 422 82

Groß., 6—7Sitzig. **Auto** bequem, gut erh., zu kauf. gesucht. Mng. u. R P 00 a. d. Geschäftsst. *9076

Röhr junior 6/30 gut erhalten, neuwertig, preiswert zu verkaufen *9060 Röhre-Wirth, N 7, 6.

Kleinwagen in tadellos. Zustande gegen Kasse zu kauf. gesucht. Mng. u. S A 11 a. d. Geschäftsst. *9095

Autokauf u. -Verkauf durch eine Anzeige in der NMZ

Vermischtes

Günstige Gelegenheit sich selbständig zu machen bietet sich durch Uebernahme der Fabrikation von Kosmetika u. Versand. Gute Kapitalanlage und Verdienst. Erforderl. 20—25 Mille. Zuschriften unter S D 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9102

ATA extra fein
Haben Sie das neue, schon versucht?
Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas - Emaille - Marmor - Porzellan - Holz - Metall - usw.
In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

MARCHIVUM

Gustaf Gründgens

als Schauspieler, Königsmacher und Revolutionär!

Eine der reichsten, interessantesten Künstlerpersönlichkeiten unserer Tage!

In der Rolle des Debureau

Schicksal und Liebesgeschichte eines leidenschaftlichen Menschen!

Debureau, Abenteurer und Liebling des Volkes von Paris, Schauspieler und Spottverslichter — verstrickt sich in eine Liebesaffäre mit einer Gräfin, um die der von ihm bekämpfte König selbst wirbt. Seine politischen Umtriebe und seine hemmungslose Leidenschaft bringen ihn auf das Schafott, von dem ihn die opferbereite Liebe einer kleinen Schauspielerin in letzter Minute errettet.

Eine Spitzenleistung deutschen Filmschaffens — ein ungewöhnlich interessanter Stoff!

„Künstlerisch wertvoll"

Neben Staatsschauspieler Gründgens ein glänzendes Ensemble:
Ralph Arthur Roberts — Sybille Schmitz
Theo Lingen — Gisela Uhlen — Grethe Theimer
Hilde Hildebrand — Hans Leibelt — Will Dohm u. a.
Spielleitung: Hans Steinhoff — Musik: Theo Mackeben

Neueste Tobis-Wochenschau und Kulturfilm: „Buschleben in Indochina"

Erstaufführung heute Freitag!

Anfangszeiten: 3.00 | 4.25 | 6.25 | 8.30

Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Kautschuk

Ein neuer, großer Ufa-Film, ein Film von ungewöhnlichem Format! Die Bilder eines mitreißenden Urwald-Abenteuers stellen wohl das Sensationellste dar, was je in dieser Art in einem deutschen Spielfilm gezeigt werden konnte:

René Deltgen – Vera v. Langen
Gustav Diessl – Herbert Hübner – Walter Franck
Hans Nielsen

Brasilienexpedition: Dr. Frens und Edgar Eichhorn, Dr. O. A. Bayer
Musik: Werner Bochmann
Spielleitung: Eduard von Borsody

Ab heute in beiden Theatern!

4.00 6.00 8.20 — 4.15 6.30 8.30

SCALA · CAPITOL

Lindenhof, Meerfeldstr. 56 — Meßplatz, Waldhofstr. 2

Der aufsehenerregende Veit-Harlan-Film der Tobis

Kristina Söderbaum

bekannt aus „Jugend" • ein hilfloses Mädchen das vergeblich nach seiner Mutter sucht

Tobis *Verwehte*
SPUREN

Fritz van Dongen - Friedr. Kayßler
4.00, 5.50, 8.20 - So. ab 2 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

UFA-PALAST

Ein Film der großen Menschendarsteller!

ZIEL in den WOLKEN

Leny Marenbach, Brigitte Horney, Albert Matterstock
Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner
Ufa Wochenschau — Kulturfilm
Wo. 3.00, 5.45, 8.30 Uhr — Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt

UFA-PALAST

Zwei Spät-Vorstellungen

Samstag, Sonntag **23.00 Uhr**

Brigitte Helm, Karl Ludwig Diehl, Sybille Schmitz

A. Markart, Georg Alexander, Paul Henckels u. a.

Eine reizende Schlange in Menschengestalt sucht den Idealgatten durch ihr Wissen um die Vergangenheit zu einer neuen Gemeinheit zu erpressen, sein Ehrgeiz zu verschachern und alle Vornehmheit zum Teufel zu jagen ...

UFA PALAST

Film-Morgenveranstaltung

Sonntag, 11. Dez., vormittags **11.15**

Ein großer Weltreise-Film

Mit der Hamburg-Amerika-Linie

Rund um die Welt

Europa — Asien — Afrika — Amerika

Madeira - Gibraltar - Insel Mallorca - Barcelona - Monaco - Monte Carlo - Nizza - Neapel - Pompeji - Athen

Istanbul am Bosporus - Das heilige Land - Jerusalem - Ägypten - Kairo - Die Pyramiden - Das Gebiet des Tutenchamun - Djibouti (Französisch-Somaliland)

Wunderland Indien - Bombay - Jaipur - Der Maharadscha-Palast - Agra - Das Akbar-Fort - Delhi - Der Himalaja - Darjeeling

Benares - Insel Ceylon - Colombo - Siam - Bangkok - Singapore

Java - Bali - Manila - Hongkong - Schanghai

Korea - Kyoto - Yokohama - Honolulu-Hawai - Alt-Panama - San Francisco - Balboa - Panamakanal - Havanna - New-York

PALAST

2 Kinder- und Jugend-Vorstellungen

Samstag, Sonntag jeweils **2 Uhr**

2 herrliche Stunden im Märchenland!

Schneeweißchen und Rosenrot

Im Märchen von dem verzauberten Prinz, dem bösen Zwerg und Schneeweißchen und Rosenrot, den beiden Schwestern

Im lustigen Vorprogramm
Die gestohlenen Hühner (Ein Hohensteiner Kasperstück)
Das tapfere Schneiderlein (Farbfilm)

Max und Moritz

im Tonfilm, 3 Streiche nach dem Buch von Wilhelm Busch

Preise f. Kinder 0.30, 0.50, 0.70
Erwachsene 0.50, 0.70, 1.—

Vorverkauf hat begonnen

Café-Restaurant Zeughaus

D 4, 15 Gemütliches Familien-Café D 4, 15

Heute Verlängerung!

Ritz **Wenthe** führt — Ritz **Wenthe** pflegt Uhren, die man gerne trägt — Ritz **Wenthe** P 3, 11 Ruf 23060

Drucksachen liefert schnell und preiswert **Druckerei Dr. Haas** R 1, 4–6

Wollen Sie heute ausgehen?

Gute Vorschläge finden Sie unter den Theater-, Vergnügungs- und Gaststätten-Empfehlungen in der NMZ.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung
über eine Bestandsaufnahme aller Pferde (Maultiere, Maulesel) und Bespannfahrzeuge.

Auf Grund des Wehrleistungsgesetzes vom 13. Juli 1938, § 3 Absatz 2 Satz 2 und § 15 Nrn. 1 und 2 und der nach § 38 dieses Gesetzes erlassenen Pferdeergänzungsvorschrift vom 18. August 1938 findet eine Bestandsaufnahme aller Pferde, Maultiere und Maulesel (nachstehend der Kürze halber als Pferde bezeichnet) sowie aller Bespannfahrzeuge statt.

Zu diesem Zwecke sind die Pferde und Bespannfahrzeuge bis 17. Dezember 1938 anzumelden:

1. für die Stadtteile von Alt-Mannheim, Waldhof und Industriehafen bei der **Landwirtschaftlichen Abteilung, Rathaus, Zimmer Nr. 33;**
2. für die Vororte bei den **Gemeindesekretariaten.**

Zur Anmeldung verpflichtet ist in erster Linie der Eigentümer. Befindet sich das Pferd oder Bespannfahrzeug nicht im Besitz oder Gewahrsam des Eigentümers, so ist statt seiner der Besitzer oder Gewahrsamsinhaber zur Anmeldung verpflichtet. Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Sie hat zu enthalten:

1. bei Pferden:

a) Vor- und Familienname, Wohnort und Wohnung des Eigentümers, Besitzers und Gewahrsamsinhabers;
b) Name, Farbe und Abzeichen des Pferdes, ferner das Geschlecht, die Größe (Stockmaß) und das Alter des Pferdes (bei gewerbsmäßigen Pferdehändlern sind die Handelspferde nur zahlenmäßig anzugeben);

2. bei Bespannfahrzeugen:

a) Vor- und Familienname, Wohnort und Wohnung des Eigentümers, Besitzers und Gewahrsamsinhabers;
b) Art des Bespannfahrzeuges (Kutschen-, Plattenwagen, gefedert — ungefedert, leichter, schwerer Kastenwagen usw.).

Fahrzeugherstellер und Händler haben auch ihre Lagerbestände anzumelden.

Treten später Änderungen in den gemeldeten Angaben durch Zugang oder Abgang von Pferden ein, so sind diese Änderungen gleichfalls beim Bürgermeister anzumelden, und zwar zu Terminen, die jeweils durch besondere Bekanntmachung bestimmt werden. Wer eine Anforderung zur Gestellung bestimmter Pferde erhalten hat oder erhält, hat gemäß der auf dieser Anforderung aufgedruckten Anweisung jede Änderung alsbald besonders anzumelden.

Kosten, die durch die Anmeldung entstehen, hat der Anmeldepflichtige zu tragen.

Verletzungen der Anmeldepflicht werden nach § 34 des Wehrleistungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft, in schweren Fällen mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Mannheim, 7. Dezember 1938.
Der Oberbürgermeister.

Pelz- Reparaturen, Neuanfertigungen billigst. Schäris M 6, 16.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Für die Dame - für den Herrn
Parfümerie-Geschenkpackungen aus der
Medizinaldrogerie
Albert Rast
D 1, 15 Kunststraße D 1, 15

Lest die NMZ

Immobilien

Oststadt-Villa

beste Lage
2 Großwohnungen
Garten, Garage, Z.-H., W.-W.
Baujahr 1925
zu verkauf. d. d. Alleinbeauftragten
Hieronymi Immobilien
Mannheim, Augusta-Anlage 26 / Fernruf 43594

Große Kanarien-Ausstellung

der Landesgruppe Baden
am 10., 11. und 12. Dez. 1938 im Casino, R 1, 1
mit Prämiirung und Verlosung
Eintritt: 25 Pfg., Militär 10 Pfg.
Die Ausstellungs-Leitung

Aufnahme in die erste Klasse der Höheren Lehranstalten

1. Anmeldungen.

Die Anmeldungen für die Schüler und Schülerinnen — einschließlich der aus der dritten Klasse der Volksschule kommenden —, die auf Beginn des neuen Schuljahres 1939/40 in die erste Klasse der Höheren Schule eintreten wollen, finden am **Mittwoch, dem 14. Dezember 1938, von 8—13 Uhr,** bei den einzelnen Schulleitungen statt.

Die Eltern haben bei der Anmeldung ihre Kinder persönlich vorzustellen; das letzte Schulzeugnis ist vorzulegen. Wegen der Aufnahmeprüfung, der Bestätigung der deutschblütigen Abstammung und wegen der Schüler, die nicht rechtzeitig angemeldet werden können, wird weitere Meldung erfolgen.

Die Direktionen aller Schulen behalten sich vor, angemeldete Schüler wegen Raumschwierigkeiten nachträglich einer anderen Anstalt zuzuweisen.

2. Die Höheren Schulen in Mannheim.

Sämtliche Höheren Schulen haben einen achtjährigen Aufbau und sind auf das Ziel der Reife (Universität, Hochschule) ausgerichtet. Die Lehrpläne in den deutschkundlichen Fächern sind für alle Höheren Schulen die gleichen.

A. Höhere Schulen für Jungen.

Hauptform: Oberschule für Jungen.

1. **Adolf-Hitler-Schule,** Friedrichsring 6;
2. **Lessingschule,** Gutenbergstraße 17;
3. **Moltkeschule,** z. Z. im Gebäude der Tullaschule, Tullastraße 25;
4. **Tullaschule,** Tullastraße 25;

Sonderform:

5. **Karl-Friedrich-Gymnasium,** Roonstraße 4–6.

Die vier Oberschulen der Hauptform beginnen mit Englisch als erster Fremdsprache, in der dritten Klasse setzt Latein ein. Die Oberstufe (Klasse 6—8) ist in einen naturwissenschaftlich-mathematischen und sprachlichen Zweig gegabelt. Mit der Gabelung verbunden sind verpflichtende sprachliche (Griechisch, Italienisch oder Spanisch) und naturwissenschaftlich-mathematische Arbeitsgemeinschaften.

Das Gymnasium (Sonderform) hat als Pflichtsprachen: Latein ab 1. Klasse, Griechisch ab 3. Klasse, Englisch ab 5. Klasse; dazu ab 6. Klasse wahlfreier Unterricht in Französisch oder Italienisch.

B. Höhere Schulen für Mädchen.

Es bestehen drei Oberschulen für Mädchen:

1. **Elisabethschule** (sprachliche Form), Rheinstraße, D 7, 8;
2. **Liselotteschule** (sprachliche Form), Ecke Kolle- und Collinistraße;
3. **Hans-Thoma-Schule** (hauswirtschaftliche Form), D 7, 22.

Die Oberschulen für Mädchen haben in den Klassen 1 bis 5 Englisch als erste verpflichtende Fremdsprache. Die Oberstufe (Klasse 6 bis 8) hat eine **hauswirtschaftliche Form** mit Englisch als Pflichtfach und eine **sprachliche Form** mit den Pflichtsprachen Englisch und Latein oder eine weitere lebende Fremdsprache (Französisch, Italienisch, Spanisch) und als Wahlsprache eine lebende Fremdsprache oder Latein.

Für die Anmeldung in die Oberschulen für Mädchen sind die abgegrenzten Schulbezirke maßgebend.

Die Leiter der Höheren Lehranstalten.

Sehr günstige Gelegenheit!
Erstklassiges Rentenhaus
in südlicher Stadtlage, 11mal 2-Zimmer-Wohnungen, Garten, zu RM 80 000.— bei etwa RM 20 000.— Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres:
Gebrüder Mack, o. H. G.
Friedrichsplatz 1.

Darauf kommt es an: Neulast betraten Sie, wenn Besitz mit einer Klein-Anzeige in unserer Lesergemeinschaft wenden.

Wenn's gut geraten soll

das Weihnachtsgebäck, dann müssen kluge Hausfrauen mit Sorgfalt und Bedacht. Und das ist gut so; denn wir haben die Qualitäten aller Zutaten für die Weihnachtsbäckerei genau so sorgfältig geprüft. Wir bieten Ihnen heute an:

Backöle, sortiert	3 Stück	-.25
Vanillin-Zucker	6 Stück	-.15
Backpulver	4 Stück	-.15
Zitronat u. Orangeat	125 gr	-.25
Haferflocken	1/2 kg	-.26
Kartoffelmehl	1/2 kg	-.25
Weizenmehl Type 812	1 kg	-.39
Kakao, stark entölt	125 gr	-.23
Kaffee-Konsum-Mischg.	125 gr	-.50
Kaffee-Spezialmischg.	125 gr	-.60

Quick-Laden
A. Lenssing, H 5, 1

National-Theater Mannheim
Freitag, den 9. Dezember 1938
Vorstellung Nr. 114 — Miete F Nr. 11
1. Sondermiete F Nr. 6
Carmen
Oper in 4 Akten von Georges Bizet
Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
Anf. 19.30 Uhr — Ende gegen 23 Uhr

Weihnachtsgeschenke im Fachgeschäft
Für die Jugend:
Füllfederhalter, Taschenstifte, Schreibetuis, Rechenschieber — Reißzeuge
Jakob Krumb C 1, 7 Breite Straße

Das klingende Buch, Band III
22 Welt-Erfolge der Unterhaltungsmusik für Klavier. — Eine einzigartige Auswahl von unvergänglichen Melodien.
Aus dem Inhalt: Winkler, Neapolitanisches Ständchen / Lincke, O Frühling, wie bist du so schön / Lehar, Dein ist mein ganzes Herz... Du lachendes Glück / Kickerts, Kapriziöser Walzer / Carosio, Die Geheimnisse der Zirkus u. a.
RM. 3.50 — In Ganzleinen RM. 4.80
Vorrätig bei: **Heckel, O 3, 10** Kunststraße

PALI
PALAST LICHTSPIELE Breitestraße
Der neue, große, sensationelle Ufa-Film
Eine tollkühne Tat, die Weltgeschichte machte!
Kautschuk
René Deltgen - Gustav Diessl
Vera v. Langen - H. Hübner - W. Frank
Dieser Film ist wohl das Sensationellste, was in dieser Art je in einem deutschen Film gezeigt werden konnte!
Tägl. 4.00 6.10 8.20, So. ab 2 Uhr
Jugend üb. 14 Jahr. hab. Zutritt
Auserwähltes Vorprogramm

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Foto-Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22 Planken

Deutscher Reichskriegerbund Kyffhäuser
Achtung! Alle ehem. bayer. Ver. u. Ber. treffen sich zum Monatsappell am 10. d. M., 20 Uhr, bei Kam. Zweig, Ludwigshafen, Blücherstr. 24 B

Bayrischer Hies'l
Ludwigshafen - Bismarckstraße 106
Heute Freitag, den 9. Dezember 1938, abends 8 Uhr
1. großer bunter Abend
Es wirken mit: Die Bauernkapelle Klaus Schmitt, bekannt durch den Reichssender Stuttgart, ferner Paul Zeiher u. Partnerin, Humoristen von Format

PHOTO KINO HERZ
Kunststrasse N 4, 13/14

Gänse, bratfert., 0,5 Kg 1.10 RM, Enten 1.20 RM
Felix Müller, Landshut 100, Niederbayern.